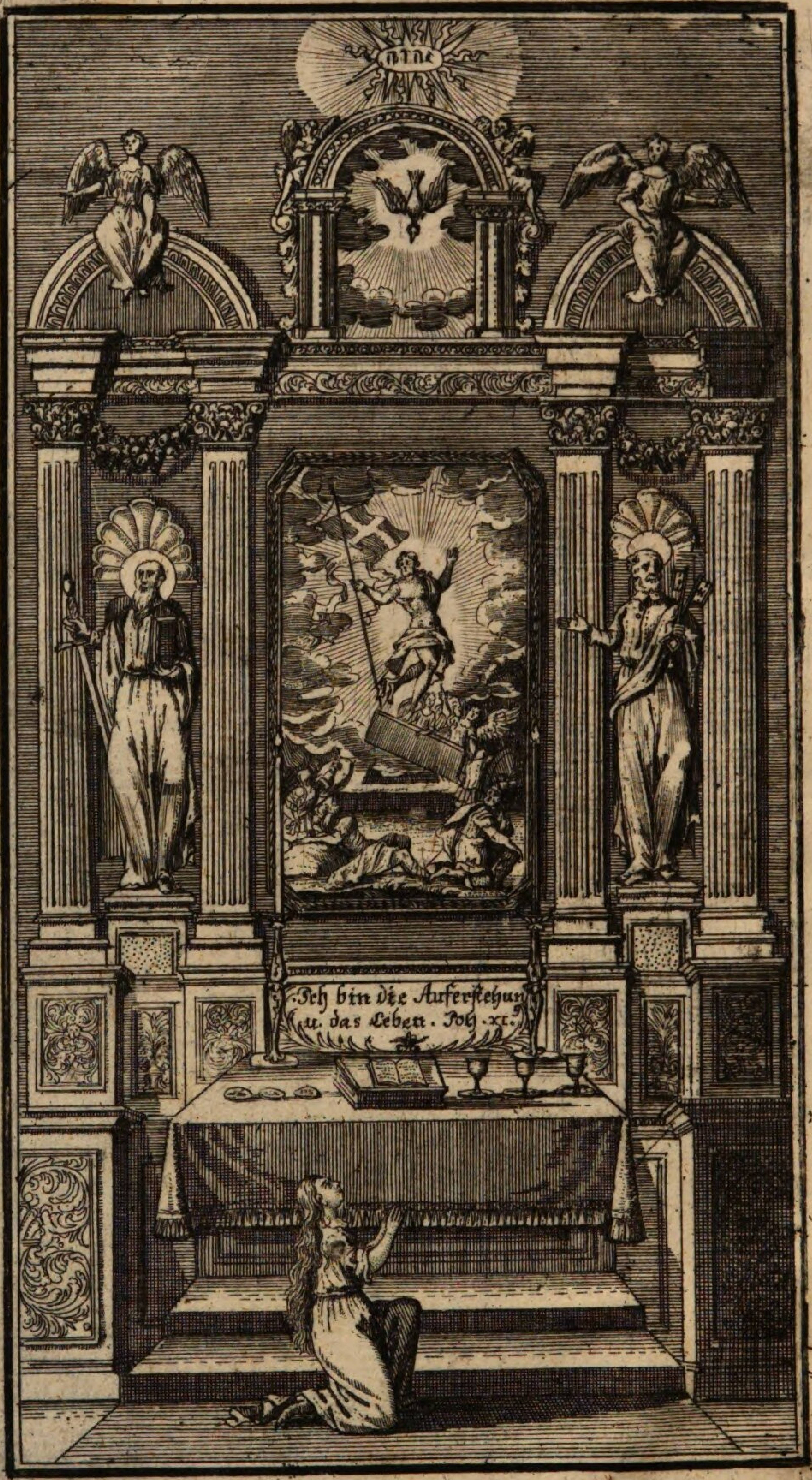
Th Pr
869


Ich bin die Auferstehung
u. das Leben. Joh. XI.

Gottgeheiligte Andachten

vor, in und nach

der

Beicht

und

H. Abendmahl,

Zu GOttes Ehre

und

frommer Christen Gebrauch

auf Begehren

an das Liecht gestellt

von

M. A. E. Freyer,

Diac. zu Weissenburg.

Weissenburg am Nordgau,

gedruckt und verlegt durch Carl Friedrich Meyer,

Anno 1761.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Vorrede.

Andächtiger Leser!

Beichten und Abendmahl gebrauchen ist wohl eine bekannte Sache: aber so man beydes nach der wahren Beschaffenheit beurtheilen soll, wird vielen nur der Name, aber wenigen die Sache bekannt seyn. Ich will nicht sagen von den Frey-Geistern, welchen die Freyheit, ohne Beicht und Abendmahl zu leben, besser gefället, als diese Ubung des Christenthums, ohne welche sie doch keine Freyheit haben, sondern der Sünden Knechte bleiben: welche eine grosse Unwissenheit verrathen, wenn sie vorwenden, daß ja die Glaubigen Alten Testamentes, sich auch Christum nur im Glauben hätten zueignen müssen, seinen Leib und Blut aber niemahl Sacramentlich geniessen können. Da sie doch bedenken solten, nicht nur, daß der, so vorhin ein Erbe war in der Hoffnung, nach erfolgtem Todt des Einsetzers ein würcklicher Erbnehmer seye: sondern auch daß den Glaubigen A. T. Christus mit seinen Wohlthaten durch den Genuß des Oster-Lamms mitgetheilt worden; nun aber da wir im Neuen Testament stehen, auch nach des Neuen Testamentes Ordnung zu leben sey, darinnen wir ja den ernstlichen Befehl

des Mittlers des N. T. haben, wir sollen das Heil. Abendmahl zu seinem Gedächtniß öffters Sacramentlich gebrauchen: Wobey es ein thörichter Einwurff wäre, als wann solches nur den Aposteln gesagt wäre: dann so dieses den Aposteln befohlen ist, die des Geistes Erstlinge zu erlangen hatten, und bey welchen das Gedächtniß des Todtes Christi in frischem Andencken war: wieviel mehr ist es uns gesagt, die wir sehr fleischlich worden, und des Todtes Christi fast vergessen haben. Ich will nur sagen von denen gemeinen Vorurtheilen vieler Menschen, die auch wohl fleißig beichten und communiciren. Da halten viele dafür: beichten und Busse thun sey einerley, und wenn sie nur gebeichtet hätten, so hätten sie sich auch bekehrt: wann sie nur zur bestimmten Zeit zum Tisch des HErrn giengen, so hielten sie sich damit immer den Himmel offen, daß sie, wann sie gleich in den alten Sünden fortfahren, doch so gleich hineinfahren könnten. Da doch ihr Leben den Beweiß an die Hand giebt, daß nicht eine jede Beicht eine Busse sey: dann wo der Verächter GOttes wieder lästert, fluchet, und sein Wort verwirfft, wie vorhin: der Feindseelige in seinem Haß bleibet, der Untreue das unrechte Gut behält, die ungehorsamen Kinder noch halßstarriger werden, der Wollüstler und Trunckenbold wieder ihr gewohntes Handwerk treiben, der Lügner und Verleumder wohl sein Kleid ändert, aber nicht sein Hertz, da müste man ein verblendeter Heuchler seyn, wann man solche Beicht vor Busse ausgeben wolte. Ein gleiches Vorurtheil ist es,

wann die Menschen dafür halten, daß ihre vermeinte Andacht eine solche Abrechnung der Sünden-Schuld sey, da sie wieder die Freyheit bekämen, neue Schulden zu machen: da sie doch erwegen solten, daß die Ordnung der göttlichen Barmhertzigkeit sey, nicht nur, daß der Sünder lebe, sondern daß er sich bekehre und lebe: auch wohl leicht bedencken könnten, daß auf sie das Gleichniß des Schuld-Knechts gerichtet sey, gegen welchen der Herr die Erlassung der vorigen Schuld wieder aufgehoben, nachdem er durch die Rachgier gegen seinen Mit-Knecht nur eine vorsetzliche Sünde wieder begangen hatte. Darzu kommt auch dieses Vorurtheil, daß viele dafür halten, ihre Beicht und Abendmahl sey in allen Stücken nur eine fürüber gehende Handlung. Was würden aber diese dazu sagen, wann sie ihren Acker besaamet hätten, und derselbe brächte doch den Saamen nicht herfür; würden sie wohl zu frieden seyn, so man sagete, daß ihre Saat in allen Stücken eine fürüber gehende Handlung sey? Also solten sie wissen, daß wohl die äusserlichen Gebräuche vorüber gehen, aber die innerliche Krafft ihrer Andacht müsse fortwähren und sich in den Früchten der Heiligung offenbahren. Eben dergleichen ist endlich die leere Meinung derer, die ihre Beicht und Abendmahl nur zu einem Mittel machen, daß sie sich dem Priester zeigen, auf daß sie nur von ihm und andern Christlichen Hertzen nicht vor offenbahre Unchristen gehalten und dadurch an ihrem Glück und Beförderung gehindert werden. Bey denen aber offenbahr ist, daß

ihre ganze Handlung ein Werk der Natur, und also vor GOtt eine Sünde sey; da hingegen die Bekehrung, der Glaube, die Heiligung und Erneurung lauter Werke der Gnaden seyn müssen, zu welchen der natürliche Mensch nicht tüchtig ist. In diesen und andern Vorurtheilen und falschen Meinungen stecken nun viele Seelen, die doch aus ihren Beicht-Büchern ganze Stunden zu beten und zu singen pflegen; nemlich ohne Verstand und Anwendung dessen, was sie darinnen gefunden haben. Ich habe daher dieses Büchlein, welches ich auf Christliches Verlangen zusammen getragen, also eingerichtet, daß durch die Andachten desselben die Seele zum Verstand und lebendigen Anwendung ihres Vorhabens erwecket würde, damit die vorgedachten Vorurtheile könnten vermieden werden. Die ersten Andachten sind also verfasset, daß man in der Woche vor der Beicht täglich bey dem Früh- und Abend-Gebet eine Andacht vornehmen kan. Die Gebete bey denselben sind zum Theil aus andern guten Büchern ausgelesen, doch ohne Nachtheil durch Zusatz oder Verkürtzung auf das gegenwärtige Vorhaben gerichtet worden. GOtt lasse dieses Vorhaben bey allen, die es gebrauchen, viele Früchte seiner Ehre und des Heyls der Seelen herfür bringen, durch JEsum Christum in der Krafft des H. Geistes. Welches wünschet nebst aller Gnade und Friede von GOtt hertzlich

Weissenburg d. 20. Febr. 1735.

Der Auctor.

In

In JEsu Namen.

Der erste Theil.

Vorbereitungs-Andachten in der Woche, da man zur Beicht und Abendmahl gehen will.

Die I. Andacht.

Beklagung des Falles und Unvermögens der Menschen.

Liebe Seele! laß uns doch einmahl gedencken: was mache ich? Du bist von GOtt unsterblich gemacht, und must wieder vor GOtt kommen. Er hat dich mit grosser Vollkommenheit erschaffen; himmlische Weißheit war die Crone deines Hauptes: Heiligkeit, Gerechtigkeit, wahre Liebe, Ruhe in GOtt, Vereinigung mit deinem Schöpffer und Seeligkeit, war der Schmuck deines Her-

zens. Aber wo ist nun deine Crone? sie ist abgefallen durch die Sünde, und du bist mit Thorheit erfüllet; wo ist dein Schmuck? Dein Silber ist zu Schaum worden, deine Gerechtigkeit, ist ein beflecktes Kleid; Finsterniß, Boßheit, Zorn, Fluch, Tod und Verdammniß hat dich in Zeit und Ewigkeit gefangen genommen; und bey dem allen bist du nicht tüchtig von dir selbst etwas Gutes zu gedenken, geschweige dann zu vollbringen. Auf! und klage es GOtt, schütte vor ihm aus:

Ein Gebet von dem menschlichen Verderben.

Ach! daß ich Wassers genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte das unseelige Verderben, in welches mich der Fall meiner ersten Eltern gestürtzet. Denn wo ist das herrliche Ebenbild GOttes? Wo ist die anerschaffene

Weißheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit? Wo ist die vollkommene Reinigkeit, Keuschheit und Unsterblichkeit? Ist nicht alles verlohren zu meinem grossen Schaden? Denn darüber bin ich nicht allein der Gleichförmigkeit mit GOtt beraubet; sondern meine Natur ist noch darzu auch dermassen verderbet, daß ich wohl mit Paulo seufzen muß: Ich elender Mensch! Denn was ist für grosse Unwissenheit in meinem Verstande, und Verkehrtheit in meinem Willen! Was findet sich für unordentliches Wesen in meinen Bewegungen! Wie viel sündliche Lüste entstehen in meinem Hertzen! Wie begierig ist mein Fleisch, dieselbe zu vollbringen! Wie bereit sind meine Glieder zu den Wercken der Ungerechtigkeit! Und was soll ich viel sagen! In

meinem Fleische wohnet nichts Gutes. Ach mein GOtt! Wollen habe ich wohl durch deine Gnade zu thun deinen Willen vollenkommen; aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht. Was für Unvollkommenheit ist in allen meinen Wercken! Was für Mißtrauen und Kleinmüthigkeit spüre ich oft bey mir! Wo ist die beständige Gelassenheit im Creutz, Verfolgung und Anfechtung! Wie kaltsinnig ist mein Gemüth zum Gebet! Wie zerstreuet und unandächtig im Gebet! Wie träg ist meine Seele zu deinem Lobe! Ich bin schuldig zu wehren allen denen, welche deinen allerheiligsten Namen mißbrauchen! Aber wie oft bleibet es nach, und wie vielfältig geschicht es ohne rechten Eiffer! wie oft wird der Feyertag von mir entheiliget! Wie viel frem-

fremde Gedancken finden sich bey dem Gottesdienst! Wie nachläßsig und unbereit ist meine Seele vielmahls zum Gehör deines Worts! Wie leicht werde ich beweget zum Zorn, und wie oft versündige ich mich durch geschwinden, unzeitigen und unmäßigen Eiffer! Ach mich elenden Menschen! Wie unvorsichtig und unbehutsam sind meine äusserliche Sinne! Wie willig zum Bösen, und wie verdrossen zum Guten! O wie unbedachtsam ist meine Zunge im Reden, und wie unverantwortlich im Schweigen. Wie bin ich noch so gar nicht von mir ausgegangen! Denn wie viel Eigenliebe, Eigenehre, Eigenlust und Eigennutzen befindet sich leider in meinem Thun und Lassen! O wie vielen Dingen

habe

habe ich noch abzusterben, ehe ich gantz in dir leben kan! Wie viel Neigungen und Reitzungen der Sünden finden sich! Denn ehe noch die eine getödtet, so ist die andere schon wieder da. Wie bald wird aus einem blossen Gedancken eine böse Begierde, und aus dieser eine sündliche Ergötzung! Wie hefftig setzen mir die Lüste zu, daß oft zwischen mir und dem geistlichen Tode, nicht mehr, als die Einwilligung und Vollbringung der Sünden ist. Daß aber diese nicht erfolget, solches habe ich in Wahrheit nicht mir zuzuschreiben; (denn wer bin ich, und was ist meine Krafft?) sondern deinem Geiste, O GOtt! welcher zu Hülffe kommt meiner Schwachheit. Von den Pflichten gegen GOtt, gegen mir

und dem Nächsten, mag ich nicht gedencken. Denn wenn ich bedencke, wie vollkommen deine Gebote, und wie unvollkommen mein Gehorsam, so entfället mir aller Muth. Denn ich finde mich zu seyn, wie die Unreinen, und alle meine Gerechtigkeit wie ein unflätig Kleid. Ja ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich geschweige, daß ich mich solte würdig halten des Tisches, welchen du für deine Kinder bereitet hast. Weil aber meiner Seelen damit nicht gerathen, wenn ich gar davon bliebe, (denn darüber würde ich je länger je elender werden) vielweniger wenn ich solte unwürdig hinzugehen (denn das würde zu meinem Gerichte geschehen) so komme ich, mein GOtt! zu dem Thron deiner Gnaden

den, und bitte in tieffster Demuth: HErr handle nicht mit mir nach meinen Sünden und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten: dann ich liege vor dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HERR höre, ach HErr merke auf, und thue es, und verzeuch nicht um dein selbst willen, dann ich bin nach deinem Namen genennet. Amen.

Die II. Andacht.

Betrachtung der Mittel, die verlohrne Gnade wieder zu erlangen.

Bekümmertes Hertz! du liegest freylich in deinem Blute, aber hörest du nicht den, der zu dir kommt und sagt: Du solt leben. Du bist unter die Mörder gefallen; aber siehest du nicht den barmhertzigē Samariter mit Oel und Wein kommen, der dich heylen will? Folge nur seiner

ner Stimme, er ruffet dir zu: Wache auf der du schläffest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus JEsus erleuchten. Halte dich an seine Mittel, eigne dir dieselben zu, und seuffze:

Ein Gebet um die Mittel der Gnade.

Barmherziger getreuer GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, deß Gnade und Güte kein Ende hat, die gegen uns arme gebrechliche Sünder so groß ist, daß wir sie auch mit Gedanken nicht erreichen, vielweniger mit Worten aussprechen, ja auch wohl oft nicht glauben können, in dieser grossen Schwachheit unserer verderbten Natur, um welcher willen du aus unergründlicher Güte über alle überschwengliche Wohlthaten, uns auch noch diese Gnade erzeiget hast, daß du uns armen schwachgläubigen Sündern, die

himmlischen Schätze deiner väterlichen Liebe gegen uns, als Vergebung der Sünden, Erlösung von Todt und Teuffel, und die ewige Seeligkeit, auf so mancherley Weise und Wege, und sonderlich durch viererley unterschiedliche Gnaden-Mittel, nicht allein zusagest, und andeutest: sondern auch mit sichtbaren Gnaden-Zeichen überflüßig und dessen versicherst, und bevestigest, und solches alles auch offt wiederholest, auf daß wir arme und schwachglaubige Menschen ja daran nicht zu zweiffeln hätten, sondern derselben aufs allergewisseste seyn mögen.

Denn erstlich, so hast du uns gegeben in gemein dein liebes Wort und öffentliche Predigt des Heil. Evangelii, darinn du dich ja überflüßig

flüßig deines gnädigen Willens gegen uns armen Sündern erklärest, also, daß du um unser Schwachheit willen, auch darüber uns einen öffentlichen Eyd geschworen hast: Du wollest in Christo JEsu deinen lieben Sohn unser aller gnädiger GOtt und Vater seyn und bleiben, und uns alle unsere Sünde gnädiglich verzeihen und vergeben, und uns also zu Kindern und Erben der ewigen Seeligkeit, in allen Gnaden an- und aufnehmen, und begehrest hinwiederum von uns nichts mehr, denn nur diß einige, daß wir solches dir zu Ehren also glauben, und es dir gewißlich zutrauen, uns auch beyde im Leben und Sterben unzweiffentlich darauf verlassen sollen.

Fürs ander und über das, hast du auch insonderheit mit einem jeden unter uns Personsweise in der Heil. Tauffe einen sonderbahren, herrlichen und öffentlichen Gnaden-Bund aufgerichtet, und dich allda, wie gegen alle Getaufften, also auch gegen mir insonderheit eydlich verbunden, dergestalt, daß du in CHristo JEsu mein gnädiger GOtt und Vatter seyn, und mich armen Sünder vor dein liebes Kind halten wilt. Hinwieder soll ich dich vor meinen lieben Vatter halten, ehren und lieben, und also ein kindliches und hertzliches Vertrauen zu dir tragen, und an deiner Gnade gegen mir nicht zweiffeln.

Zum dritten, so hast du es darbey nicht bewenden lassen, son-

dern weil dir unsere Schwachheit ja wohl bewust ist, hast du, treuer Vatter, mir und allen Schwachglaubigen zu einem sonderbaren Trost, und zu mehrer Stärckung des Glaubens, als des gemeinen Worts sonderbahren Brieff und Siegel, auch darüber das sonderbahre Gnaden-Amt der Schlüssel eingesetzt, auf daß allda mir und einem jeden, der es begehret und glaubet, auch insonderheit durch die heilige Absolution deine Gnade in Christo angekündiget und versprochen, die Sünde vergeben, und der Himmel zum ewigen Leben aufgeschlossen werde.

Fürs vierdte, und zu noch mehrer Versicherung, auch dieser in der heiligen Absolution versprochener Gnaden und Ver-

gebung der Sünden, hast du auch das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes deines einigen geliebten Sohnes unsers HErrn JEsu Christi, und durch denselbigen gestifftet, daß du in diesem sonderbahren Sacrament den Gnaden-Bund, den du im Sacrament der H. Tauf mit uns gemacht, und in der H. Absolution gegen uns wiederum verneuert hast, noch mit einem sonderbahren und dem allerhöchsten Pfand, nemlich des Leibes und Bluts deines liebsten Sohns bestättigest und versiegelst, auf daß wir also allenthalben deiner Gnad und Güte gegen uns ja reichlich und überschwenglich versichert seyn, und aller Zweifel bey uns abgeschnitten werde. Deß ich dir denn, mein treuer GOtt, neben allen From-

men von Hertzen dancke, daß du so treulich, so våtterlich und so hertzlich und fleißig fůr uns sorgest, und allenthalben unsere Noth so treulich bedenkest.

Weil denn du, O getreuer und gůtiger GOtt, uns armen Menschen deine Gnade, und damit alle Seeligkeit so reichlich und durch so viel Mittel und Wege verkůndigest, verheissest und andeutest, so håtten wir keine Ursach ůberall an derselben im wenigsten zu zweiffeln, und solten billig darauf als die seeligsten Menschen in eitel Springen und Freuden deiner Gnade herein gehen unser Lebenlang.

Aber lieber GOTT, daran wills uns leider noch viel fehlen, und fůhle auch ich sonderlich hierinn

mein Unvermögen und Schwachheit, daß ich leider, bey so mannigfaltiger deiner Zusage und Versicherung dennoch nicht so vest, so gewiß und so starck allezeit, sonderlich in Widerwärtigkeit und Anfechtungen, glauben und ergreiffen, noch mich darauf so vestiglich verlassen, und dessen getrösten kan, wie es deine Göttliche unfehlbahre Wahrheit erfordert, und du in deinem Wort von mir haben wilt. Das verzeihe du mir auch, ach lieber GOtt! Ich wolte wohl gern, und sage auch mit Thränen: Ja HErr, ich glaube, aber hilff, lieber HErr, meinem Unglauben. Und weil du denn, frommer GOtt, eben um solcher unser Schwachheit willen, die sonderbare tröstliche Absolution, und das Sacrament des heiligen Abend-

mahls, zum steten Brauch der Schwachglaubigen, hast gestifftet und eingesetzet, so will ich auch in der Absolution die sonderbare Vergebung meiner Sünden auf deinen Befehl suchen, und darauf zur Versicherung derselben mich mit dem Leib und Blut Christi im Abendmahl speisen und träncken lassen. Dazu gib mir nun Gnade und den H. Geist, auf daß ich solches, mit rechtem Glauben und Verstand thun, und des reichen Trosts darinnen theilhafftig werden und bleiben möge, durch JESUM Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der baldigen Buße.

Nun auf! auf! meine Seele, und säume nicht länger, dich mit deinem GOtt zu versöhnen; was du thun wilt, das thue bald; Eine Sache daran die Seeligkeit hanget, leidet keinen Aufschub. Wer hier in der Zeit der Gnaden nicht höret, wenn GOtt rufft, der rufft am jüngsten Tag gewiß umsonst: O ihr Berge, fallet über mich! Wilt du deine Buße anfangen, so thue es im Namen des Anfängers und Vollenders des Glaubens, nemlich deines HErrn JEsu. Und ich sage nochmahlen, thu es bey Zeit! Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schieb deine Busse nicht von einem Tag auf den andern. Höre, was der Geist den Gemeinen saget: Thue Busse; es ist die Axt den Bäumen schon an die Wurzel geleget, welcher Baum nicht wird gute Früchte bringen, der wird abgehauen, und ins Feuer geworffen werden. Da bedenke nun deine Seeligkeit. Hüte dich vor

dem

dem Zorn GOttes, und seiner Gerechtigkeit; fliehe zu seiner Barmherzigkeit, und begegne deinem GOtt mit rechtschaffener Bußfertigkeit. Warum woltest du verziehen? an jedem Augenblick hanget die lange Ewigkeit. Dein Leben ist nichtig; die Zeit ist flüchtig. Der Tod gewiß, die Stunde aber ungewiß. Der Satan feyert nicht, und GOttes Reich verziehet nicht. Die Gnaden-Thür ist jetzt offen; bald, bald aber wird sie zugeschlossen. Meine Seele! sey eine kluge Jungfrau, und schmücke deine Lampen. Jetzt kanst du noch Oel finden, aber bald wird alles zerrinnen. Drum heute, da du die Stimme deines GOttes hörest, so verstocke dein Hertz nicht. Bald bist du nimmer da. Falle nieder vor GOtt und bete:

Um wahre Bekehrung.

Getreuer GOtt, barmherziger Vatter, du weist, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und in niemandes Macht, wie er wandele und seinen

Gang

Gang richte, wir sind auch nicht tüchtig von uns selber, als von uns selber, etwas zu dencken, sondern das wir tüchtig sind, ist von dir, HErr, du gerechter GOtt. Insonderheit ist die Busse nicht ein Werck unsers sündlichen Fleisches und Blutes, sondern es ist dein Werck, du must uns Busse geben und uns bekehren, wenn wir sollen bekehret werden und Busse thun; Derohalben komme ich jetzt auch vor dich mit diesem meinen demüthigen Gebet, o frommer GOtt, den Willen hab ich wohl zur Busse und Bekehrung, das Vermögen aber will sich nirgend finden. Nun lieber HErr, hast du mir den Willen gegeben, so gieb mir auch das Vermögen. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir deinen Heiligen Geist, laß ihn in mir

kräfftig würcken, laß ihn in mir würcken rechtschaffene Erkänntniß der Sünden, und erleuchtete Augen meines Verständnisses, daß ich erkennen möge die Grausamkeit der Sünden, wie dein Zorn, den du dräuest, denen Sündern unerträglich, ja wie dagegen deine Barmhertzigkeit, so du verheissest denen, so wahre Busse thun, unmäßlich und unaussprechlich, inmassen du solches durch deinen H. Geist gewürcket an Manasse, Petro, Maria Magdalena und dem Zöllner, der an seine Brust schlug und sprach: GOtt sey mir armen Sünder gnädig! Ein solch bußfertig Hertz gib mir auch, du getreuer GOtt, würcke in mir eine wahre Reue und Leid über meine begangene Sünden, daß ich anfahe mit Petro und Maria Magdalena bitterlich

lich zu weinen, und mit Manasse inniglich zu seufftzen: Ach HErr, ich habe gesündiget! und mit dem Zöllner in Tempel: Ach GOtt, sey mir Sünder gnädig! Denn du wilst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, um dieser deiner hochbetheurten Verheissung und Zusage erhöre diß mein Gebet gnädiglich, ach treuer barmhertziger GOtt, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Die IV. Andacht.

Eigenschafft, Krafft und Würkung der Buße.

Meine Seele! Busse thun ist dir wohl ein bekanntes Wort, aber vielleicht eine unbekannte Sache. Du hältest etwann die Busse vor einen blossen Gebrauch des äusserlichen GOttesdiensts, oder meinest, wer nur beichtet, der hat schon Busse gethan. Ach nein! viele

viele Menschen beichten, aber sie thun nicht Busse, höre was GOtt durch die Busse verlangt: So wahr als ich lebe, spricht er, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern will, daß er sich bekehre, und lebe. Er will dir ein neu Herz schaffen; du solt aber das alte zuvor mit dem Gesetz-Hammer zerschlagen lassen. Er will dir einen neuen Geist schenken; du solt aber zuvor dein Fleisch creutzigen, samt den Lüsten und Begierden. Er will das steinerne Herz von dir wegnehmen; du solt es ihm aber nicht widersetzlich vorbehalten. Er will dir ein fleischern Herz geben; du solt es aber nicht wieder aufs neue verhärten. Er will einen solchen Menschen aus dir machen, der in seinen Geboten wandelt; du solt aber auch Lust haben an dem Gesetz des HErrn, und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht. Er will aus dem Sünder einen bußfertigen Menschen; aus dem Bösen einen Frommen; aus dem Gottlosen einen Gerechten; aus dem Kinde des Todes und der Höllen ein Kind des Lebens und der ewigen Seeligkeit machen. Ist das nicht gut gemeynt? Meine Seele, folge gutem Rath! Liebe den Sünden-Schlaff nicht

län-

länger. Der dich warnet, ist dein Freund. Der dich einschläffert, ist dein Feind. Der letzte trachtet dir nach Leib und Leben, nach Seel und Seeligkeit. Fliehe ihn, fliehe aber zu GOtt und seufftze:

Um rechtschaffene Busse:

Gnädiger barmherziger GOtt! du lässest in deinem Namen allen Menschen an allen Orten gebieten, Busse zu thun, du hast Langmuth und wartest auf unsere Busse, du giebst Raum und Frist zu der Bekehrung, dein Wille ist, daß sich jedermann zur Busse kehre. Aber du weist auch unsers Fleisches Trägheit und unsers Herzens Härtigkeit, daß wir weder Wollen noch Vollbringen der Busse haben. Darum bitte ich dich, durch die Wunden Christi, bekehre mich, so werde ich bekehret, und so du mich bekehrest, thue ich Busse: heile mich HErr,

so

so werde ich heil, hilff mir, so ist mir geholffen. Zerschlage mein Hertz mit dem Hammer deines Gesetzes, und wann es durch die Reue verwundet worden, so laß aus den Wunden JEsu das Oel der Heilung in diese Wunden fliessen, daß ich neue Kräffte erlange, rechtschaffene Früchte der Busse zu bringen, durch Heiligkeit, Gedult, Hoffnung und Treue bis in den Todt zu deinen ewigen Ehren. Amen!

Die V. Andacht.

Die Prüffung der Sünde nach der ersten Taffel des Gesetzes.

WAs vor ein Werck hast du vor, meine Seele? Wilt du zur Beicht und Abendmahl gehen? Der Mensch prüffe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trincke von diesem Kelch. Was soll dir die Artzney, wann du nicht kranck bist? Ist dir wohl, so

bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn. Du stehest aber vor GOtt, du kanst nicht heucheln: Die Bücher der Allwissenheit sind aufgethan vor deinem Richter, öffne du das Buch deines Gewissens, so wird es also wider dich antworten vor GOtt.

Bekänntniß der Sünden wider GOTT.

Mein GOtt! ich schäme mich meine Augen aufzuheben zu dir, dann meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Sünde ist groß biß in den Himmel: Du bist GOtt, und ich habe dich nicht recht erkannt, und ob ich dich erkannt, so habe ich dich nicht als einen GOtt gepreiset: Du bist mein Schöpffer, und ich bin dir widerspenstig, mein Erlöser, und ich bin unglaubig, mein Lehrer und Tröster, ich aber ungehorsam. Du bist ein Geist, und ich bete dich nicht

im Geist und in der Wahrheit an: deine Allmacht habe ich nicht gescheuet, deine Barmhertzigkeit hab ich auf Muthwillen gezogen, deine Gerechtigkeit nicht gefürchtet: Du weissest und siehest alles, aber ich habe in der Sünde nicht gedacht, GOtt siehet, GOtt höret, GOtt mercket, GOtt richtet es. Ausser dir ist kein GOtt: aber ich bin ein Mammons-Diener, ein Bauch-Diener, ein Welt-Diener! Mein Geitz verachtet deine Schätze, mein Hochmuth raubt dir deine Ehre und meine Wollust hält dich nicht vor das höchste Gut und Freude. Du sorgest vor alles, aber ich sorge wie die Heyden, ich schreibe alles meinem Rath, Weißheit, Kunst und Arbeit zu. Dir gebühret alle Ehre, aber ich wende alles zu meinem eigenen Nutzen, eigener Ehr und

 Lust:

Lust: auch wann ich dich anbete, so diene ich mir selbst mehr, als dir. Ich lebe offt, als wäre kein GOtt; in der Sicherheit dencke ich offt, GOtt siehets nicht, der HErr achtet es nicht: im Glück bin ich sicher, im Unglück aber verzagt; ich vertraue mehr auf menschliche, auch wohl aberglaubische Mittel, als auf dein Wort und Hülffe: ich fürchte dich nur mit knechtischer Furcht, ich nahe nur zu dir mit den Lippen, und ehre dich mit dem Munde, aber das Hertz ist ferne von dir, dann ich bin ein Heuchler; um geringen Gewinns willen übertrette ich deine Gebote, und also bin ich ein Götzendiener.

Dein Name ist der allerheiligste, ich bin aber nicht ehrerbietig gegen denselben: ich ruffe ihn nicht

an in der Noth, ich dancke ihm nicht vor die Wohlthaten, ich bekenne ihn nicht mit Eyffer um deine Ehre, ich rette ihn nicht, wann er mißbraucht wird; ja ich mißbrauche ihn selbst zum schwören und fluchen; in liederlichen Sachen verpfände ich meine Seele, entheilige deine Sacramenta, treibe mit deinem Wort Schertz und Narrentheidung, werffe das Heiligthum vor die Hunde und die Perlen vor die Säue, und habe Wohlgefallen daran, wenn andere also thun: ich wünsche bey deinem Namen übels, und ruffe deine Straffe und Rache über meine Feinde, ja über meine eigene Seele. Aberglaubische Mittel, Tag wehlen, wahrsagen, Seegen sprechen und Zauberey treibe ich entweder selbst, oder eyffre nicht dawider,

wenn es andere thun. Ich habe zwar einen theuren Eyd und Pflicht gethan gegen dich in der Tauffe, gegen die Obrigkeit in meinem Beruff; aber wie unzehlich habe ich diesen Eyd gebrochen, und das Urtheil der Meineydigen auf mich gezogen.

Ich habe deinen Tag nicht geheiliget mit rechtschaffenem Gottesdienst: ich habe daran unnöthige Arbeit verrichtet, dem Müßiggang, Spazierengehen, Fressen, Sauffen, verbottenen Umgang, unnöthigen Reisen und Gesellschafften nachgehangen: ohne rechtmåßige Ursache die Predigt versäumet, oder dieselbe nur aus Gewohnheit, Fůrwitz und Neugierigkeit besucht: in dem Gotteshauß habe ich geschlaffen, geschwatzet,

mit den Gedancken hin und her geschweifet, da ich hätte sollen andächtig beten, oder singen, oder zuhören: wann ich auch ein Hörer des Worts bin gewesen, bin ich doch kein Thäter: ich lasse den Satan das Wort vom Hertzen rauben, ich gehe hin unter den Sorgen dieser Welt und ersticke den Saamen der Predigt. Ich dancke dir nicht vor dein Wort und dessen Erhaltung, ich vergesse meinen Tauf-Bund, ich halte nicht das Versprechen der Besserung, ich bin wohl schon öffter an Christi Leib und Blut schuldig worden: ich lese nicht fleißig in der Schrifft und forsche nicht nach deinem offenbahrten Willen: ich zürne, wann ich von dem Prediger bestrafft werde; ich glaube der Vernunfft und den Neulingen, den

Secten und Schwärmern leichter als deinem Wort, und so bin ich in meinem Hause zu schläffrig dein Wort denen Meinigen zu schärffen.

Wie solte ich nun meine unreine Augen zu dir aufheben, da ich ein Greuel und Schnöde bin, und das Unrecht wie Wasser in mich gesoffen habe: ach meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwehre Last sind sie mir zu schwehr worden! GOtt sey mir Sünder gnädig! Amen.

Die VI. Andacht.

Die Prüffung der Sünde nach der andern Taffel des Gesetzes.

FAhre fort, mein Gewissen, dich herauszuschütten vor GOtt: ich solte auch meinen Nächsten lieben wie mich selbst: aber da ich GOtt nicht liebe über alles, so kan ich mich auch nicht rühmen, daß

daß ich meinen Nächsten liebe, wie mich; die Eigenliebe ist die böse Wurtzel alles Ubels; weil diese nun das Hertz erfüllet hat, so kommen nun aus demselben arge Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsch Zeugniß, Lästerung, welche Stücke den Menschen verunreinigen, das bekenne und beklage ich vor GOtt:

Bekänntniß der Sünden wider den Nächsten.

HErr du sihest meine Gedancken von ferne, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du HErr nicht alles wissest, darum bekenne ich dir, daß ich auch deine Gebote von der Liebe des Nächsten sämtlich übertretten habe. Ich habe als ein Kind gegen die Eltern, als ein Unterthan gegen die Obrigkeit, als ein Zuhörer gegen die Seelsorger, als ein Schüler gegen die Lehrer, als ein Gesind gegen die Herrschafft nicht

rechte kindliche Liebe, Treue, Gehorsam, Ehre und Gedult bewiesen: ich bin geneigt zur Widerspenstigkeit, Aufruhr, Untreue und Halßstarrigkeit: was ich in meinen Pflichten gegen die Vorgesetzten leiste, thue ich gezwungen, aus Furcht der Straffe; ich bete nicht vor meine Vorsteher, und unterwerffe mich nicht ihren Gesetzen. Als ein Vatter oder Mutter ziehe ich Kinder und Gesind nicht zur Furcht GOttes, als ein Richter sorge ich nicht um die Gerechtigkeit und gemeines Beste: als ein Seelsorger wache ich nicht vor die Seelen, als ein Lehrer trachte ich nicht auf das Beste meiner Zuhörer; ich verwandle den Amts-Zorn in unzeitige Liebe oder in einen tyrannischen Haß.

Ich bin meinem Nächsten schädlich

lich an seinem Leib und Leben, wo nicht mit der Hand, doch mit Haß und Feindschafft, mit Neid und Rachgier, mit Wiederschelten und mit Anwünschung des Todtes. Ich habe offt Böses von ihm geredt, wodurch ich ihn mit der Zunge als mit einem Schwerdt geschlagen: ich warne ihn nicht vor Gefahr, sondern es gefället mir, wann er in Unglück fället; ich bin trutzig und zürne mit ihm, ich drohe, ich grüsse nicht, ich dancke nicht, ich hadere mit ihm in unnöthigen und feindseeligen Processen, ich bin hart zur Versöhnung, und unerbittlich zum Vergessen. Ich werde an meinem eigenen Leben schuldig durch Unmäßigkeit in Speise und Tranck, durch Begebung in unnöthige Gefahr, durch hefftige Affecten, oder durch übermäßige Kargheit, und Schinderey.

Meine Gedancken sind nicht keusch, meine Geberden offt unzüchtig, meine Worte schandbar, und meine Wercke ärgerlich gewesen: ich habe als eine ledige Person die Lüste der Jugend, den Müßiggang, böse Gesellschafft, und verdächtigen Umgang geliebet; und ob ich mich nicht gar zur Hurerey verführen lassen, so habe ich doch die Gelegenheit zu dieser Sünde nicht genug vermieden, oder ich habe mich nicht so wohl deinen heiligen Willen, als nur zeitliche Schande oder Straffe davon abhalten lassen. Als eine verehlichte Person habe ich entweder nicht gebührende Liebe und Treue, oder Eintracht, Zucht und Mäßigkeit erwiesen: vor deinen Augen aber ist der, so ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, schon ein Ehebre-

cher

cher in seinem Hertzen. Ich bezähme meinen Leib nicht mit Nüchtern- und Mäßigkeit, sondern liebe die Völlerey, oder muthe sie andern zu: ich liebe den Kleider-Pracht und Hoffart, ich bin verschwenderisch, oder ich wende meine Gesundheit, Reichthum und den lieben Frieden zur Uppigkeit an. Ich creutzige mein Fleisch nicht mit den Lüsten und Begierden: wann mich meine Augen, Hände oder Füsse ärgern, so habe ich Wohlgefallen daran, und lasse die Sünde immer herrschen in meinem sterblichen Leibe.

In meinem Hertzen ist Geitz, List, Betrug und Eigennutz, meine Augen fliehen dahin, daß sie nicht haben sollen, meine Worte

richte

richte ich nach meinem Vortheil, meine Hände sind begieriger zu nehmen, als zu geben: ich bin im Handel geneigt zum Betrug mit falscher Ele, Gewicht, Maaß, Waare und Müntze; ich halte ungerechtes Gut vor keine Sünde, ich nehme, was ich nicht verdiene, ich entziehe lieber dem Arbeiter seinen Lohn, oder helffe Wittwen, Waysen und Armen nicht in ihrem Mangel: ich bin in meinem Amte kein getreuer Haußhalter, in meiner Handthierung ein vervortheilischer Arbeiter, und sehe mehr auf meinen Eigennutzen: ich arbeite nicht fleißig mit meinen Händen, und gebe nicht gern den Dürfftigen: Ich bereichere mich gern mit anderer Schaden; ich trachte auch durch verbottene Mittel reich zu werden, ich übersetze auch wohl

mit Wucher, und behalte das Pfand des Armen zu seinem Schaden: ich entwende meines Nächsten Kundschafft; ich bin ein Gewinnsichtiger Spieler, und fast sage ich zum Goldklumpen: Du bist mein Trost.

Ich bin im Hertzen falsch, in Geberden verstellt, in Worten ein Schmeichler, im Versprechen untreu, in Bindnissen unbeständig; ich lüge, wo ich soll die Wahrheit reden, ich verleumde gern mit meiner Zungen, ich höre begierig die böse Nachreden wider andere, ich erzehle sie bald weiter und setze noch mehr hinzu, ich trage verhaßt vor, was ich entschuldigen könnte, ich tadle, was ich loben soll, und schone auch der Todten nicht; ich bin vor Gericht entweder ein falscher

scher Ankläger, oder ein laugnender Beklagter, oder ein ungerechter Advocat, oder ein lügenhaffter Zeug, oder ein partheyischer Richter.

Ich lasse die reitzende Lust im Hertzen empfangen und die Sünde gebähren: ich habe Wohlgefallen an der Erbsünde, ich hege die würckliche Lust, Augen-Lust, Fleisches-Lust und Hoffart; ich trachte nach des Nächsten Hab, Gut, Gesind, Hauß und Erbe; ich bete nicht wider die auffsteigenden Begierden, ich beseufftze nicht den Fall des ersten Menschen: ich dämpffe nicht den alten Menschen, der durch Lüste im Irrthum verderbet, und enthalte mich nicht von den fleischlichen Lüsten die wider die Seele streiten.

Du aber HErr stellest über dieses alles noch weit mehr Missethaten vor dich, meine unerkannte Sünden ins Liecht vor deinem Angesicht, dann wer kan mercken wie offt er fehle, verzeihe mir auch die verborgene Fehler. Amen!

Die VII. Andacht.

Prüfung des Elendes der Sünde.

Wo siehest du nun hin, meine Seele? gehest du in dich, so verdammet dich dein eigen Gewissen, und deine eigene Gedancken verklagen dich: siehest du in die Höhe, so ist der erzürnte Richter ein schneller Zeuge wider dich und sein Zorn brennet bis in die unterste Hölle; siehest du unter dich, so hat die Hölle den Rachen eröffnet und ihre Flammen schlagen dir entgegen: wendest du dich zur Rechten, so verfluchet dich das Gesetz, zur Lincken, so verklaget dich der Teuffel: gehest du hinter dich, so verdammet dich die übel angewendete Zeit; vor dich, so warten deiner die zukünffti-

gen Dinge, Todt, Aufferstehung, Gericht, und Verdammniß, deren Stachel ist deine Sünde, und also weist du weder aus noch ein. Dieses beklage und beseuffze, du wirst doch dein Elend nimmermehr genug beklagen.

Beweinung des Sünden-Greuels.

Ach gerechter GOtt! welch ein Abgrund des Verderbens eröffnet sich nun meinen Augen, dann meiner Sünden sind mehr als der Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie seine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmei steiget und schreyet. Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erbsünde so jämmerlich an Seel und Leib verderbet! siehe, ich bin aus sündlichem Saamen

men gezeuget, meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt biß auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist. Ach! ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baum. Alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich, meines Hertzens Tichten und Trachten ist bös von Jugend auf immerdar, wie ein Brunn sein Wasser quillet, so quillet mein Herz die Sünde, da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschafft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Ungerech-

tigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, O gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht ererben. Ach! mein GOtt, mein Schöpffer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde erschaffen, aber dasselbe verlohren habe. Ich bin worden das Bild des Satans, das gantze Reich des Satans ist leider in mir mit aller Boßheit und Untugend, ich bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach! HErr mein GOtt, mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allen meinem Wesen und Thun, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen, wie ein Wind. Ach

HErr ich habe alle deine Wohlthaten mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräfften, Leibs und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünde und dem Teuffel gedienet. Ach! ich bin aus deiner Gnade gefallen in den ewigen Zorn, aus der Seeligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr, ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich umgebracht hat, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich wäre werth, daß du mich aus deinem Hause stiessest, und nimmermehr wieder aufnähmest. Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann,

der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan. O mein HErr und GOTT, wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht genug beweinen, meine Sünd nicht genug beklagen, meinen Ungehorsam nicht genug beseufzen. Ach mein GOTT, es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Todt, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billig verdienet) als daß ich dich, meinen GOTT, meinen Schöpfer, meinen lieben Vatter, meinen Erhalter, meinen Erlöser, meinen Seeligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen warhafftigen

Tröster so hoch, so offt, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, ich bin dir so undanckbar gewesen für deine grosse Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach! wie werde ich bestehen für deinem gerechten Gericht, für allen heiligen Engeln und Außerwählten? Ach! wo soll ich hingehen für deinem Geist, wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht, deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nicht mehr denn diß einige: Vatter, ich habe gesündiget in dem Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse: Nun verfolgt der Feind meine Seele und schlägt mein Leben zu Boden; HErr errette mich bald, mein Geist vergehet, verbirg dein Antlitz

nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Amen!

Die VIII. Andacht.

Prüffung der Reue.

Seele! du bist deiner tödtlichen Kranckheit überzeuget: fühlest du aber auch die Schmertzen deiner Wunden; der Heyland ist ein Artzt der Krancken, und nicht der Starcken, er ruffet die Mühseligen und Beladenen, und will wohnen bey denen, die zerschlagenen und gedemüthigten Geistes sind. Was schmertzet dich aber? vielleicht nur die empfindliche Straffe, Todt und Hölle? Laß dich schmertzen, daß du deinen Schöpffer erzürnet, daß du deinen Erlöser verachtet, daß du deinen Tröster verschmähet, daß du die Mittel deines Heyls versäumet, und dem Reich der Finsterniß gedienet hast. Weine, nicht daß GOtt gerecht ist und das Böse straffet, nicht daß dir das Gesetz fluchet, und den Zorn GOttes drohet, denn der ist ja gerecht und billig; sondern

daß

daß du die Langmuth GOttes so lang verachtet, den Reichthum seiner Güte verschmähet, und seine Wohlthaten mit Sünden vergolten. Aus solchem Hertzen seufftze zu GOtt:

Gebet um wahre Bereuung.

Ach HErr GOtt himmlischer Vatter, der du in der Höhe wohnest, und in dem Heiligthum, und bey denen, die eines zerschlagenen Hertzens, und demüthigen Geistes seynd: Ich armer Sünder komme für dein heiliges Angesicht, nicht mit hoffärtigem Hertzen, wie der stoltze Pharisäer, der sich selbst vermessen, daß er fromm wäre: sondern mit einem demüthigen Geist, wie der arme reuende Zöllner, der von ferne gestanden, und auch seine Augen nicht dürffen aufheben gen Himmel. Ich bitte und flehe, sende

mir zu deinen H. Geist, daß er in mir bey Erkäntniß meiner Sünden auch erwecke eine göttliche Traurigkeit, welche würcket zur Seeligkeit, eine Reue, die niemand gereuet. Verschaffe, daß ich meine Sünden mit Petro bitterlich beweine, mit Manasse hertzlich bereue, und mit David dir bringe ein geängstigt und zerschlagen Hertz. Dann ein geängstigt und zerschlagen Hertz wirst du HErr nicht verachten, du wohnest selber bey solchen Hertzen, auf daß du erquickest den Geist der Demüthigen, und das Hertz der Zerschlagenen: Mir ist leid, daß ich meine Sünden nicht mehr bereuen kan, mich ficht an, daß ich meinen Jammer nicht genugsam klagen mag, und mich bekümmert, daß ich meine Noth nicht

recht bedencken kan. Dein lieber Sohn; mein allergetreuester Heyland hat an dem Oelberg meiner und anderer Sünden halben blutigen Schweiß geschwitzet, und es will mir so schlecht zu Herzen gehen. Er klaget in der grossen Höllen-Angst, mein GOTT, mein GOtt, wie hast du mich verlassen, und ich solte die Bäche Belial so gering achten. Ach HErr! wehre aller Sicherheit, und würcke in mir göttliche Traurigkeit. Hilf daß ich nicht werde aus Heucheley übermüthig, sondern in wahrer Reu und Leid von Hertzen demüthig. Gib mir einen zerschlagenen Geist, und behüte mich für des Pharisäers hochtragender Weiß. Wehre dem bösen Feind, daß er die Sünde mir nicht zu gering mache, und dadurch in

Sicherheit bringe. Steure ihm aber, daß er sie mir nicht gar zu hoch treibe, und damit in Verzweiffelung stürtze, Du HErr sihest an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor deinem Wort; Darum so laß auch deine Augen offen stehen über mich, und erhöre mein Gebet durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen!

Die IX. Andacht.

Prüffung des Glaubens.

Dein Schade ist verzweiffelt böse, meine Seele, und es kan dich niemand heylen: kein Bruder kan dich erlösen, es kostet zu viel eine Seele zu erlösen, Gold und Silber kan dich nicht erretten am Tag des Zorns des HErrn: die gantze Welt kan man nicht um eine Seele geben: deine eigene Wercke sind böse und haben vor GOtt keinen Werth, deine Gerechtigkeit ist ein beflecktes

Kleid, auch kanst du nicht nennen einen Heiligen, oder Engel, du wirst keinen finden, der dich könnte erlösen. Kennest du aber nicht die Stimme dessen, der dir ruffet: Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken: das ist die Stimme deines Freundes JEsu, ausser welchem kein Heyl ist; von demselben zeugen alle Propheten, daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfahen sollen alle, die an ihn glauben. Glaubest du dann nun, daß dir GOtt in Christo JEsu gnädig seyn wolle? Ja du kanst es glauben, und von Hertzen sagen: Weil GOtt will, daß allen Menschen geholffen werde, daß nicht jemand verlohren werde, daß sich jedermann zur Buße bekehre, so vertraue ich, daß er auch mir helffen, und mir gnädig seyn werde. Glaubest du auch, daß Christus vor dich gelitten und gestorben und deine Sünde damit getragen und gebüsset habe? Du kanst es ja wohl glauben und sagen: Ist Christus der Heyland aller Menschen, so ist er auch mein Heyland: ist er die Versöhnung vor der gantzen Welt Sünde, so ist er auch meine Versöhnung; Er ist mir zur Gerechtigkeit

keit gemachet. Aber bedencke was du sagest, meine Seele, du glaubest an JEsum, so must du ihn ja ergreiffen, hast du ihn ergriffen, so muß er ja in dir wohnen, wohnet er in dir, so muß er auch in dir herrschen, und alles was Sünde heisset, unterdrücken, dadurch wird das gantze Leben des HErrn JEsu in dir offenbar werden; prüffest du, daß solches in dir geschehe? Kanst du auch sagen: Ich lebe nun, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir? Um diesen Glauben mustu eiffrig beten.

Gebet um die Gnade GOttes in Christo.

GOtt! ich bin ein Sünder, du aber gerecht! so gerecht du aber bist, so barmhertzig bist du auch. Deine Gerechtigkeit verurtheilet mich zum Tode, aber deine Barmherzigkeit versichert mich mit einem Eyd: So wahr du lebest, du wilt nicht den Todt des Sünders, sondern daß er sich

bekehre und lebe: diese Zusage neh-
me ich glaubig an, dann in dersel-
ben ist auch mein Name geschrieben,
und so du dich aller wilt erbarmen,
wie soltest du mich verlassen? Ich
bin gegründet auf den Grund dei-
ner Wahrheit, du kanst nicht lügen,
du wirst es thun: auf den Grund
deiner Barmhertzigkeit, daß du
nicht ewig zürnest, du wilt es thun:
auf den Grund deiner Allmacht,
du bringst aus der Finsterniß das
Liecht hervor, du kanst es thun.
Zwar ich soll deine Barmhertzig-
keit erlangen, wann ich vorher
deine beleidigte Gerechtigkeit ver-
söhnet habe: Aber, mein Vatter!
das ist ja geschehen durch meinen
Bürgen, Christum JEsum, der
dir alles bezahlet, was ich ver-
schuldet; hast du ihn doch selbst
für uns zur Sünde gemacht auf

daß wir würden die Gerechtigkeit, welche vor dir gilt: er ist der HErr, der meine Gerechtigkeit ist: er hat vor mich das Gesetz erfüllet; meinen Fluch getragen, deinen Zorn erdultet, Todt und Höllen-Schmerzen auf sich genommen an meiner Statt: daran zweifle ich nicht, dann dein Mund sagts, daß alle, die an ihn glauben, nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ist er nun als einer vor alle gestorben, so bin auch ich mit ihm zugerechneter Weise gestorben, und du rechnest mir zu, als hätte ich selber deine Gerechtigkeit versöhnet: darum muß nun deine Gnade mein Trost seyn; ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werck verkündigen für und für. Amen.

Die

Die X. Andacht.

Prüffung des Verlangens zur Beicht und Abendmahl.

MEin Hertz! du wilt vielleicht mit andern Christen beichten, weil du es von Jugend auf gewohnt bist, um diese Zeit zum Tisch des HErrn zu gehen? oder thust du es nur der Schande halben, daß du nicht von den Leuten vor einen Verächter des Abendmahls, vor einen Spötter der Religion und Atheisten ausgeruffen werdest, welche Nachrede dir in deinem Glück und Ehrenstand könnte nachtheilig fallen? oder wilt du vor den Leuten damit gesehen werden, damit sie dir das Lob eines grossen Heiligen zulegen? Oder ist deine Meinung, von GOtt einen Lohn deiner Frömmigkeit davon zu tragen? Hättest du eine solche Absicht in deinem Vorhaben, so machetest du Christum mit seinem Abendmahl zu einem Sünden-Diener, und was dir zum Leben gereichen soll, das würde dir zum Gericht und Todt ausschlagen. Nein, mein Hertz! du must aus innerlichem heiligen Trieb des Geistes dein Werck vornehmen, daß du GOtt die Ehre gebest, weil du ohne seine Gna-

de nicht mehr leben kanst; daß du Christo den Preiß gebest, weil seine Liebe niemahl soll vergessen und ohne sein Abendmahl kein Leben in der Seele erhalten werden. Du must die Gnade GOttes als das Mittel deiner ewigen Seelen-Wohlfahrt hochschätzen, und Christi Leib und Blut, als das unentbehrliche Versöhnungs-Mittel, als das theuerste Löse-Geld, als die höchste Gewißheit der Seeligkeit, als den grösten Trost im Creutz und Todt hoch achten: alsdann wirst du deine Andacht verrichten aus heiliger Begierde und Verlangen; So antworte nun vor dem HErrn: Ist es dein Verlangen mit GOtt versöhnet zu werden? Ist deine Absicht einen gnädigen GOtt in deinem gantzen Leben zu haben? Ist es deine Begierde in Christo gerecht zu werden? Ist dein Wunsch mit Christo Gemeinschafft zu haben und seine Wohlthaten in der Zeit zu deinem Trost, und in der Ewigkeit zu deiner Seeligkeit zu geniessen? Wilt du damit GOtt ehren als deinen gnädigen Vatter? Wilt du damit Christo dancken als deinem Erlöser? Wilt du dadurch dem Geist der Gnaden unterthan werden in

deinem

deinem gantzen Leben. Ach! das ist dir ja alles so heilsam, daß du sagen must: HErr JEsu! du weist alle Ding, du weist, daß ich dich lieb habe: ach wie lang! ach lange, ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden, sonst nichts liebers werden.

Gebet um heilige Andacht.

GOtt heiliger Geist! der du heilige Bewegungen in den Hertzen deiner Glaubigen erweckest und zur Andacht anreitzest, ich armer sündiger Mensch komme zu dir, und bitte dich, du wollest mit deinem göttlichen Feuer mein Hertz anzünden, daß es aus wahrem Eifer und hertzlicher Andacht, auch rechtschaffener Liebe gegen GOtt und meinem Nächsten brenne und leuchte. Ich vermag ja nichts ohne deine Gnade, du siehest meinen Vorsatz und Verlangen, wie ich so gerne mit

rechtem Eifer und hertzlicher Freude das heilige Abendmahl geniessen wolte. Aber es mangelt mir an Inbrünstigkeit meines Hertzens, an inbrünstiger Andacht; Ich bin gantz hinläßig und unlustig zu meinem Gottesdienste, gleichwie ein träumend- und schlaffender Mensch. Darum, O Heil. Geist! verlaß mich nicht, verbirge dich nicht länger vor mir, zeige mir dein Heil und deine Gnade. Blase mein schläfferiges Hertz an mit dem Winde deiner Krafft, wie du die heilige Apostel mit deiner Gnade erfüllet, und ihre Hertzen und Zungen feurig gemacht hast, daß sie von den grossen Wunderthaten GOttes gewaltig reden konnten. Geuß einen Strom lebendiges Wassers in mein Hertz, daß es erfrischet werde, und ich mit Freu-

digkeit dir diene. Hilff doch meiner Schwachheit auff, und laß mich in rechtem kindlichen Geist ruffen: Abba, lieber Vatter! HErr! ich begehre dein von Hertzen, so hilff mir auch, auf daß ich dir ein angenehmes Lob-Opffer bringen, und deinen Namen von Hertzen für alle deine Wohlthaten hier und in Ewigkeit preisen möge. Amen!

Die XI. Andacht.

Die Prüfung der Versöhnlichkeit.

Meine Seele! JEsus hat sein Abendmahl eingesetzt als ein Liebesmahl: hast du auch wahre Liebe in dir? Er machet dabey alle wahre Gäste zu Gliedern eines Leibes nnter ihm als dem Haupt: die Glieder müssen aber einander nicht hassen: Er theilt uns darinnen mit als der Weinstock den Reben seine Krafft und Safft, die Reben müssen aber einander nicht zerbrechen, oder zerreissen. Es ist ein Leib,

den alle Gäste essen, und ein Blut, welches sie alle trincken; so werden sie alle zu einem Leib gespeiset und zu einem Geist geträncket: so untersuche deinen Wandel, hast du nicht Feindschafft und Haß mit deinem Nächsten, hast du nicht heimlichen Zorn wider deinen Beleidiger? oder bist du nicht schuldig, die geschehene Beleidigung jemand abzubitten? Halte es nicht vor genug, zu sagen: Ich habe nicht Haß und Neid: sondern erkläre auch deinem Feind dein versöhnliches Hertz: höret er dich, so hast du ihn gewonnen, höret er dich nicht, so wünsche ihm Gutes und laß die Feindschafft fahren. Warum wilt du dich wegern? bist du grösser dann GOtt oder gerechter dann er? Er will dir aber vergeben, als ein Beleidigter dem Beleidiger, und du woltest um deiner nichtigen und zeitlichen Ursachen willen nicht vergeben? Ja, Seele, laß alles stehen und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder: daß du antworten mögest: Von nun an lasse ich alle Feindschaft und Haß, Zorn und Rachgier fahren; GOtt vergebe mir und allen Feinden, der HErr vergelte ihnen Gutes vor Böses.

Gebet um die Versöhnlichkeit.

Ach du sanfftmüthiger HErr JEsu! gib mir ein friedliebendes und versöhnliches Hertz, daß ich ja die Sonne nicht lasse über meinen Zorn untergehen, und wo ich mit meinem Nächsten in Irrung gerathen, ach so gib, daß mein Hertz zur Versöhnung sich willig finden lasse, ja daß ich der erste ohne alle Einwendung mich zur Versöhnung erbiete. Laß mich ja nicht das theure Blut JEsu Christi, so aus Liebe vor mich vergossen, durch Haß und Unversöhnlichkeit meines Hertzens mit Füssen tretten, und dessen Krafft verläugnen, laß mich ja bedencken, wie Blutsauer es meinem Erlöser geworden, mich zu erlösen von der ewigen Feindschafft des Todtes,

 und

und mich nicht so liederlich wieder darunter geben. Ach gib mir daß ich das theure Blut JEsu in ein glaubiges, sanfftmüthiges, friedfertiges, versöhnliches Hertz einschliesse, ja laß es in meinem Hertzen seine Krafft beweisen, alle Feindschafft immer mehr und mehr austilgen und vertreiben um deiner heiligen Sanfftmuth und Liebe willen, Amen!

Die XII. Andacht.

Prüfung des Vorsatzes.

Was ist dann endlich dein Vorhaben, mein Hertz: wilt du etwann dich waschen, daß du dich auff ein neues beflecken könnest? Meinest du, Beichten heisset die alte Schuld abrechnen, daß man wieder neue machen kan? Du denckest etwann du seyest nur heut und morgen heilig, und die Buße sey ein vorüber gehendes Werck? Wo du also entflie-

hen wilt dem Unflat der Welt, daß du wieder in denselben geflochten und überwunden werdest, so wisse, daß das letzte mit dir ärger wird, dann das erste: es wäre dir besser, daß du den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hättest, denn daß du ihn erkennest und wendest dich von dem heylsamen Gebot des HErrn: es würde dir widerfahren das Sprüchwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth. GOtt will dir darum gnädig seyn, daß du dich bekehrest und lebest; Christus nimmt darum Wohnung in dir, daß er bleibe in dir und du in ihme: Ziehest du Christi Gerechtigkeit an, so muß ja auch etwas gerechtes an dir erfunden werden: wirst du gereiniget und geheiliget, so muß ja die Heiligkeit sich in deinem Leben offenbahren; wie stimmet Christus und Belial? So antworte nun vor GOtt, ist es dein ernstlicher Vorsatz von allen Sünden der Gottlosigkeit, der Ungerechtigkeit und Unmässigkeit abzulassen, dagegen aber gottseelig, gerecht und züchtig zu leben? GOtt über alles zu lieben, und seine Gebote zu

üben; dem Nächsten zu dienen, dem Friede nachzujagen, ungerechtes Gut von dir zu geben, in deinem Beruff und Handel getreu zu seyn, gedultig zu leiden, und biß in den Todt deinem JEsu anzuhangen? Wie kanst du dich wegern, dein Gelübde zu thun, das ist dein Tauf-Bund, du kanst dich nicht entziehen; sage GOtt zu: Ich gelobe und wills halten, alle mein Lebtag will ich mich hüten vor solcher Betrübniß meiner Seelen. Aber was du zusagest, mein Hertz, das kanst du mit deinen Kräfften nicht halten, so vergiß nicht zu bitten, HERR, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOTT, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

Gebett um heiligen Vorsatz der Lebens Besserung.

Mein GOtt! weil es bey dem Menschen nicht stehet, wie er seinen Gang richte, so bitte ich dich, du wollest mir den Vorsatz fürohin verleyhen, daß ich mich halte

halte nach deinem Wort, dann so werde ich meinen Weg unsträflich gehen: erhalte du selbst meinen Gang auff deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten: ich sage dir zu, frömmer zu werden; hilff du es vollenden, und gieb dazu das Wollen und Vollbringen: gieb mir deinen heiligen Geist, der mich meiner Zusage täglich erinnere, und zum gottseeligen Leben antreibe. Laß alle Sünden-Lust, alle üppige Liebe und verkehrte Gedancken, und alles, was sündlich ist, in mir absterben; und hilff, daß ich mein Lebenlang an deiner Huld und Gnade mich ergötze, an deiner Liebe mich sättige, an deine Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade Christlich lebe, gedultig leide, und durch des HErrn

JEsu theures Verdienst seelig sterbe, und freudig im Himmel eingehe. Amen!

Der andere Theil.

Beicht-Andachten am Tage, da man beichten will.

Die I. Andacht.

Ermunterung des Morgens.

Auf! auf! meine Seele; die Langmuth GOttes hat dir diesen Tag gemachet, sie hat dich sehen lassen, daß du, weil es noch heute heisset, von Sünden loß werden soltest. Der Schlaff ist vorbey; laß dich den Sünden-Schlaff nicht mehr in das Finstere legen: Du ziehest des Leibes

Kleider an: ach! vergiß nicht mit Glauben anzuziehen die Kleider des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit: Du wäschest das Angesicht und die Hände; wasche das Gewissen, und mache die Kleider des Hertzens hell im Blute des Lammes: Lobe GOtt vor seinen Schutz, und bitte ihn um seine Gnade, daß es dir heute gelingen möge.

Morgen Gebet am Tage der Beicht.

HErr! wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthat, die du mir erwiesen? Du hast mich diese Nacht für dem brüllenden Löwen, dem höllischen Satan mächtiglich beschützet, so daß ich diesen heutigen Tag, an welchen

ich an meine Sünde gedencke, frisch und gesund erlebet habe. Wer bin ich, HErr HErr, und was ist gutes an mir, daß ich so unzehlich gutes von dir geniesse? Ich bin ein grosser uñ schwerer Sünder. (Sünderin.) Meine Sünde ist mir über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß biß in den Himmel. Dennoch hast du Gedult mit meinen Sünden und lässest mich in denselben nicht gar verderben und umkomen. Als dort jener Sünder an der Zoll-Bude Christum rufen hörte, stund er auf.

Ich bin jetzund vom natürlichen Schlaff erwachet; ich will auch aus dem Sünden-Schlaffe auffstehen, und meinem ruffenden JEsu folgen. Sein Ruff ist zur Busse. Ich will mich derowegen schicken und diesen Tag GOtt mit Busse, Reue, Leid und Erkäntniß meiner Sünden in seinem Tempel begegnen. HErr, du hast sonst Sünder angenommen, und mit ihnen gegessen. Du wirst mich Sünder (Sünderin) heute auch añehmen, und mir Gnade wiederfahren lassen. Ich traue diesen deinen Worten:

Wer zu mir komt, den werde ich nicht hinaus stossen. Darauf wage ichs: und gehe heut hin zu deinem Diener, der im Beichtstuhle an deiner statt sitzet, und will dir meine Missethat nicht verheelen. Regiere nur meinen Sinn und gantzes Hertz, daß es sich gäntzlich entlade und ausschütte. Gieb mir auch die gewisse Zuversicht und Vertrauen in mein Hertz, daß alle diejenigen Sünden, worüber ich wahre Reu und Leid habe, und die ich sowohl im Hertzen, als mit dem Mund beichte und bekenne, mir von deinem Diener

ner eben so wohl vergeben werden, als wenn du zugegen wärest, und mich davon absolvirtest. Denn solches lehren mich auch deine selbsteigne Worte, da du zu deinen Jüngern sprachest: Nehmet hin den H. Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Anbey bitte ich dich, liebster Heyland, du wollest mich diesen gantzen Tag vor aller Blut-Schuld und Sünden bewahren. Und so auch meine Gebrechlichkeit von einiger Sünde sich solte

überwältigen lassen; so würcke du doch alsbald in meiner Seelen eine wahre ungefälschte Busse, daß dieselbe auf gleichem Wege der Sünde alsobald nachfolge, und sie sich in keine Wege vermehren möge. Behüte mich auch heut für allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden, damit keiner mich in meiner Buß-Andacht stöhre noch verhindere. Lege ihnen einen Ring in die Nasen, und ein Gebiß ihn ihr Maul, daß sie mich nicht anlauffen mögen. Und weil fürnehmlich diese Zeit der Satan sehr geschäfftig,

tig, und durch Anstifftung allerhand Böses den bußfertigen Sünder am Gebett u. guten Vorhaben hindern will; als bitte ich dich, du Uberwinder des höllischen Drachen, daß du mir kräfftig beystehen, und mich wider seine listige Anläuffe beschützen wollest. Nimm in Gnaden hinweg alles andere, so mir heut an meiner Andacht hinderlich seyn mögte. Schaffe in mir, Gott, ein reines Hertz, und gib mir, einen neuen gewissen Geist; verwirff mich nicht von deinem Angesicht, u. nim̃ deinen H. Geist nicht von mir. A.

Die II. Andacht.

Von der Rechtfertigung des armen Sünders bey GOtt.

Seele, wilt du gerecht werden und Vergebung der Sünden erlangen, so gehe den rechten Weg: es haben sich falsche Leiter neben eingeschlichen, und sind allerley Irrwege eingeführet worden. Halte an der heilsamen Lehre. Deine Gerechtigkeit muß besser seyn denn der Pharisäer; Du hast keine Gerechtigkeit von Natur, keine Gerechtigkeit eigener Wercke, keine Gerechtigkeit um Geld. Aus Gnaden must du seelig werden; du must gerecht werden durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist: du hast kein Mittel, die Gnade GOttes und

die

die Erlösung Christi zu ergreiffen, als den Glauben: nicht das Verdienst der Wercke, sonst wäre Gnade nicht Gnade. Du hättest Christum verlohren, so du woltest durch das Gesetz gerecht werden. Du bist schuldig, gute Wercke zu thun, dein Glaub muß auch in Wercken bewiesen werden; aber wann du alles gethan hast, so hast du gethan, was du zu thun schuldig warest; wo bleibet nun der Ruhm? er ist aus: darum suche die Gnade, um welche auch alle Heiligen bitten zur rechten Zeit.

Gebett um Vergebung der Sünden.

Zu GOtt dem Vatter.

Heiliger GOtt! der du uns geoffenbahret hast, daß die Seeligkeit sey allein

des Menschen, welchem du zurechnest die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Wercke: ich habe leider alle Gerechtigkeit verlohren, dagegen aber der Sünden so viel gemachet, daß sie nun mit Hauffen über mich kommen und mich verdammen; Meiner Sünden ist mehr, dann des Sandes am Meer. Ach HErr! ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat, ich bitte und flehe, vergieb mir, O HErr! vergieb mirs, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben, son-

dern wollest mir Unwürdigen helffen, nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Ach HErr! wer kan mercken, wie offt er fehlet? So du, HErr, wilt Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen? denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Du hast ja gesagt: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht gedencken. Darum gedencke, HErr! an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend, gedencke aber mein nach deiner Barmher-

hertzigkeit um deiner Güte willen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir meine Sünde. Ach HErr! du heilest ja die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindest ihre Schmertzen. Darum heile mich, HErr! reinige mich, verbinde mich, O du GOtt meines Heils! mache meines Seufftzens ein Ende, auf daß ich aus allen meinen Sünden erlöset, hier gerecht, und dort ewig seelig werde. Amen!

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Für-

Fürbitter, Mittler, Versöhner, wie treulich hast du die verlohrne Schaafe gesuchet, die Sünder zur Busse geruffen, am Creutze für die Ubelthäter gebetten, deines Vatters Hertz dadurch versöhnet, vertrittest auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vatter die Straffe ab: siehe, ich bin ein Kind des Zorns, alles Tichten und Trachten meines Hertzens ist nur böse immerdar: Ich weiß, daß in mir nichts gutes wohnet, wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht,

denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich; Aber, HErr, ich kan nicht mercken, wie oft ich fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwehr worden. Aber, HErr JEsu, du hast sie von mir genom̄en und getragen, mein Erlöser, mein Heyland, mein Fürsprecher, mein Beystand uud Helffer, erbarme dich mein, zu dir habe ich allein Zuflucht, O du zuschlagener Felß, verbirge mich für dem Grimm des Satans und Schrecken der Höllen,

len, in die Steinritzen und Felßlöcher deiner blutigen Wunden, wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde, bleib mein Fürsprecher am jüngsten Gerichte, daß ich nicht darff hören die schreckliche Stim̃e: Weichet von mir alle Ubelthäter, ich habe euch nie erkannt. Du aber kennest mein Hertz, daß es mit Reue und Traurigkeit zerbrochen und zuschlagen ist, dasselbige opffere ich dir, mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten, erfülle an mir

mir deine Verheissung, da du sagest, es sollen alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HErr! ich glaube, hilff meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Straffe ewiglich über mir bleiben, die Straffe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet, darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen, und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seeligkeit, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O GOtt heiliger Geist! du höchster Tröster in aller Noth, der du Buß und Vergebung der Sünden verkündigen lässest, auch alle Mittel und Vorschub zur Busse giebest, denen, die sich dir nicht widersetzen. Ach siehe, ich komme mit einem zerknirschten Geiste, und zerschlagenem Hertzen, und suche Rath und Trost wider alle meine Sünden, die mir mein Hertz und Gewissen also beschweren. So thue mir nun nach deiner Güte, und pflantze den Trost der Verge-

gebung der Sünden auch in meine Seele, daß ich erquicket und wiederum erfreuet werde. Ach HErr mein GOtt! mache meine Busse rechtschaffen, und laß mich hören Freude und Wonne durch die tröstliche Stimme: Dir sind deine Sünden vergeben.

Schaffe auch ins künftige ein neues reines Hertz in mir. Lehre mich das Gute, führe mich auf ebener Bahn, auf dem Weg der göttl. Gebott, daß ich allzeit wandele nach GOttes H. Gefallen. So will ich auch nicht unterlassen, deine Treu und Liebe zu rüh-

rühmen, und dich für alle deine Wohlthaten hoch zu loben und zu preisen in Ewigkeit. Amen.

Die III. Andacht.

Ergreiffung der göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit.

Mein Hertz! die Güte des HErrn reichet so weit der Himmel ist, und seine Wahrheit so weit die Wolcken gehen. Sein Wort stehet da: Ich bin barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte, und reuet mich bald der Straffe: wo ist ein solcher GOtt, wie dieser? der die Sünden vergiebet, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmher-

hertzig: er will sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpffen, und alle unsere Sünden in die Tieffe des Meers werffen. Aber was gehet dich solches an, mein Hertz! hat dich GOtt auch mit Namen genennet, daß er dir wolle barmhertzig seyn? Sind nicht deine Sünden so groß, daß du seine Gnade verschertzet hast? Verzage nicht! Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade GOttes weit mächtiger worden: er hat dich auch mit Namen genennet: hat er nicht gesagt: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstossen? Hat er nicht alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme: hier bist du mit eingeschlossen: mache dir nur

alle

alle Gnade GOttes zu eigen mit deinem Glauben: sage nur voll Vertrauens: Mein Vatter! meines Hertzens Trost, mein Theil: Mein Heil stehet bey dir!

Gebet um GOttes Gnade.

HErr! du hast gesagt: Wer zu mir kömmt, den werde ich nicht hinaus stossen; Auf solche deine Verheissung komme ich zu dir, und glaube festiglich, ich werde nicht hinaus gestossen werden. Ich komme aber, weil ich mühselig und beladen bin. Es drücket und beschweret mich der Sünden Last, welche ich in demüthigster Beichte für dein Angesicht nieder lege.

Ach Vatter! ich habe gesündiget in dem Himmel und für dir, ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Ach! wie offt habe ich dich beleidiget und zum Zorn gereitzet! Du aber bist gnädig und barmhertzig, und von grosser Güte. Darum trette ich mit Freuden zu deinem Gnaden-Stuhl, und begehre Gnade demüthiglich. Erlaß mir, O GOtt! was ich dir schuldig bin, ich kan nicht zahlen aus Unvermögen; Du aber kanst es mir erlassen aus Gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knecht

ins Gericht. Rechne mir die Sünde nicht zu, die ich entweder aus Fürsatz, oder aus Irrthum und Unwissenheit begangen. Siehe an das Blut deines Sohns: dasselbe ist vergossen für die Sünde der Welt. Ich bin auch in der Welt, und bin ein Sünder; darum ist es auch für mich vergossen. Ach HErr! du hast mich geschlagen, verbinde mich; Du hast mich zerrissen, heile mich. Gib mir Glauben und Beständigkeit, daß ich ein würdiger Gast sey an deinem Tische, und zunehme in der Gottseeligkeit.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Höre diesen Seufftzer, mein GOtt! Ja erhöre ihn, daß ich in dir, und du in mir seyn und bleiben mögest. Amen!

Die IV. Andacht.

Die Zuflucht zu der Erlösung und Verdienst Christi.

Geängstigter Geist! du kanst nicht ohne Mittler zu GOtt nahen; sonst ist er dir ein verzehrendes Feuer. Niemand kommt zum Vatter, als durch JEsum. GOtt selbst hat ihn dargestellt zu einem Gnaden-Thron durch dessen eröffnete Seite kommest du zu dem Gnaden-Hertzen! durch den Vorhang seines Fleisches und Leidens must du in das Allerheiligste eingehen: Es muß ein Mittler seyn zwischen GOtt und

und den Menschen; So wende dich dann zu diesem Mittler des Neuen-Testaments, und zu dem Blut der Besprengung, welches besser redet, dann das Blut Habels: da findest du die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEsu; darum gehe hinzu mit wahrhafftigem Hertzen, loß von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; halte an der Bekenntniß der Hoffnung und wancke nicht, denn er ist treu, der sie verheissen hat.

Gebet um die Fürbitte Christi.

HErtzliebster HErr JEsu Christe! ich bin der elende und unseelige Sünden-Mensch und Ubelthäter, der dir so viel Wunden geschla-

gen, und mit seinen vielfältigen Sünden an das Creutz gebracht hat. Siehe, hie stehe ich vor dir, meinem Richter, aber doch auch zugleich vor meinem Erlöser, und bitte dich um deiner hertzl. Barmhertzigkeit willen, du wollest deine Wunden deinem erzürneten Vatter zeigen, damit er die Genugthuung für meine Sünde ansehe. Wollest auch aus denselben eine heilsame Reinigung auf meine unreine Seele fliessen lassen. O du süssester HErr JEsu! wende dein mitleidendes Angesicht nicht von mir, sondern

dern überschütte mich mit deiner unendlichen Barmhertzigkeit. Siehe mich an mit deinen liebreichen Augen, mit welchen du die sündliche Mariam Magdalenam, den Flucher Petrum, und den mörderischen Schächer am Creutz hast angesehen. Du hast gesagt, wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen. Solches, O du grosser Erlöser! erfülle auch an mir, und ziehe mich zu dir. O hertzlieber HErr JEsu! der du am Stamme des Creutzes für mich bist ausgestrecket worden,

strecke deine Arme nach mir aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O theurester Heyland, der du die Deinigen mit deinem Blute erhältest, erquicke meine matte und krafftlose Seele, und verschaffe, daß ihr nichts schmecke, denn du HErr JEsu! O du Strom des lebendigen Wassers, fliesse in meine Gnaden-durstige Seele, und laß sie truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses. O JEsu! nim̃ mich mir, und gieb mich dir, so will ich dir dancken für und für. Amen.

Die V. Andacht.

Die Unterwerffung unter die Würckung des H. Geistes.

MEin betrübtes Gemüthe! das Werck der Bekehrung ist nicht in menschlichen Kräfften: Du bist nicht tüchtig, von dir selbst, als von dir selbst, etwas gutes zu gedencken, geschweige dann zu thun, sondern was du tüchtig seyn sollt, ist von GOtt. Wo der Verstand verfinstert ist, der Wille entfremdet von dem Leben aus GOtt; alle Kräfften aber todt durch Ubertrettung und Sünde, da ist weder das Wollen noch Vollbringen des Guten; Die Zerknirschung des Hertzens muß eine göttliche Traurigkeit seyn: der Glaube ist eine Gnaden-

Würckung, welche GOtt würcket, die gantze Rechtfertigung und Heiligung kommt von dem Geist der Gnade, ohne welchen du JEsum nicht einmal einen HErrn heissen kanst. Jedoch, mein Gemüthe! du kanst der Würckung des heiligen Geistes widerstehen, oder stille halten, du kanst widerstreben, oder Folge leisten. So verstocke dich dann nicht, wann du seine Stimme hörest; lauffe, wann er dich zu sich ziehet, sey nicht unglaubig, sondern glaubig, wann er dich lehret, tröstet und in alle Wahrheit leitet.

Gebet um des H. Geistes Krafft und Beystand.

Du Geist der Gnade, des Gebets und der Heiligung!

gung! du weist, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und in niemands Macht, wie er wandele und seinen Gang richte; Wir sind auch nicht tüchtig von uns selber, als von uns selber, etwas zu dencken, sondern daß wir tüchtig sind, ist von dir HErr du getreuer Gott. Insonderheit ist die Buß nicht ein Werck unsers sündlichen Fleisches und Blutes: sondern es ist dein Werck, du must uns Busse geben, und uns bekehren, wenn wir sollen bekehrt werden, und Busse thun. Derowegen komme ich jetzt

auch für dich mit diesem meinem demüthigen Gebet, den Willen hab ich wohl zur Buß und Bekehrung, das Vermögen aber will sich nirgend finden; Nun lieber HErr, hast du mir den Willen gegeben; so gib mir auch das Vermögen; würcke in mir rechtschaffene Erkenntniß der Sünden, und erleuchtete Augen meines Verständniß, daß ich erkennen möge die Grausamkeit der Sünden, wie der Zorn Gottes unerträglich, und wie dargegen deine Barmhertzigkeit unermäßlich und unaussprechlich, inmassen du

solches gewürcket in Manasse, Petro, der armen Sünderin, und am Zöllner, der an seine Brust schlug, und sprach: GOtt sey mir armen Sünder gnädig. Ein solch bußfertiges Hertz gieb mir auch, O treuer GOtt, würcke in mir wahre Reu u. Leid wegen meiner begangenen Sünden, daß ich anfahe mit Petro und der büssenden Sünderin bitterlich zu weinen, und mit Manasse zu seufftzen: Ach HErr, ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und mit dem Zöllner im Tempel: Ach GOtt sey mir Sünder gnädig.

dig. Denn du wilt ja nicht den Todt des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Um dieser deiner hochbetheuerten Verheissung und Zusag erhöre dieses mein Gebet gnädiglich, ach treuer barmhertziger GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen!

Die VI. Andacht.

Von der Beicht und Absolution.

Seele! du weist, Beichten heist Sünde bekennen vor GOtt, oder vor der Kirche, oder vor dem Kirchen-Diener, oder vor eintzeln Menschen, die man beleidiget. Die Beicht vor dem Kirchendiener ist keine

keine menschliche Erfindung, sondern eine göttliche Ordnung; Laß dich die Frey-Geister nicht irren: Christi Wort wird nicht vergehen: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Ist deme also, so handelst du nicht mit dem Menschen, der nur ein Werckzeug ist, sondern mit GOtt, welcher nicht siehet, wie ein Mensch siehet, ein Mensch siehet was vor Augen ist, aber der HErr siehet das Hertz an. Glaube, daß die Lehre, die Bestraffung, die Warnung, die Tröstung des Predigers als GOttes Wort von GOtt sey: Zweifle nicht, wann er dich absolvirt von Sünden, daß dich GOtt selbst vor gerecht erkläre; dann er verkündigt dir alles in

des dreyeinigen GOttes Namen und auf dessen Befehl: Es wäre dann, daß du dich selbst des Grusses der Jünger Christi unwürdig machetest; da könntest du zwar die Verkündigung der Absolution stehlen, aber nicht die Absolution selbst. Wilt du recht beichten, so ist nicht nöthig, daß du alle Umstände der Sünden nach der Zahl erzehlest, es sey dann, daß du wider eine besondere Sünde Trost verlangest: Gieb dich aller Sünden schuldig; die du nicht begangen hast, zu denen hättest du doch die Neigung, und wann dich nicht GOTT dafür bewahret hätte, so wärest du in die gröbsten Missethaten verfallen: Vergiß nicht, dich auf deinen Heyland JEsum zu beruffen, dann um deß willen und

auf

auf denselben wirst du loß gesprochen: mit deinem Beicht-Geld kanst du nichts bezahlen oder erkauffen, dann GOttes Gabe wird nicht durchs Geld erlanget: Gieb dieses Opffer als ein Geschencke, nachdem du vermagst: bist du arm, du wirst auch umsonst erlangen, was Christus umsonst gegeben hat.

Gebet vor der Beicht.

ACh lieber GOtt, himmlischer Vatter! ich habe mein mit Sünden schwehr beladenes Hertz jetzt vor dir ausgeschüttet, und dich um gnädige Vergebung angeruffen. Ich glaube auch festiglich deine vätterliche Erhörung. Weil du aber auch

deinen Dienern im Predig-Amte die Macht gegeben, daß sie in deinem Namen auch mit menschlicher Stim̃e die bußfertigen Sünder absolviren und loßsprechen, und sie in ihrer Bekümmerniß trösten sollen, und deñ ich jetzo auch hingehen, und von meinem Seelsorger eine tröstliche Absolution holen will; so lege du ihm deine Worte, die er zu mir reden soll, in seinen Mund, und hilff, lieber GOtt! daß dieselbe mir nicht nur zu Ohren, sondern auch zu Hertzen gehen, und wie dein Diener im Beicht-Stuhl, also sprich

du

du mich im Himmel loß, und versichere mein Hertz deiner ewigen Gnade. Amen!

Ach HErr JEsu Christe! du mein Heyland! du hast in deinem Worte allen bußfertigen Sündern Gnade und Barmhertzigkeit zugesagt. Auf diese deine Zusage komme ich armer Sünder auch hie vor deinen Gnaden-Stuhl, und bitte demüthig, entbinde mich durch die Stim̃e deines Dieners aller meiner Sünden, denn sie sind mir von Hertzen leid. Wasche sie mit deinem allerheiligsten Blut rein ab, und laß

mich Gnade finden für deinem allerheiligsten Angesichte. Wenn mich der Diener deines göttlichen Worts loß spricht, so sprich du ein kräftig Amen dazu, du mein allergütigster HErr JEsu. Am.

O GOtt heiliger Geist! absolvire, wasche, reinige, stärcke und erleuchte mich itzt durch deine grundlose Güte, daß ich von Sünden entbunden, und der ewigen Seeligkeit versichert werde, durch das Verdienst JEsu Christi. Amen! Hilff, mein GOtt! zur ewigen Seeligkeit. Amen.

Indem man hinzu gehet.

HErr GOtt Vatter im Himmel, meine Sünden habe ich dir bekannt und gebeichtet, durch dein Gesetz habe ich Erkenntniß und Reue, durch dein Evangelium aber Trost und Hoffnung gewonnen, du werdest und wollest mir armen Sünder gnädig und barmhertzig seyn. In diesem Glauben und Andacht gehe ich hin zu deinem Diener und Prediger, und will auch da meine Sünden beichten, und meiner Sünden Vergebung suchen, nach deinem theuren Wort und Zu-

sage. Ey so rühre nun mein Hertz und Gewissen, daß ich mir in meinen Sünden nicht heuchele oder liebkose, öffne mir den Mund, daß ich mich unerschrocken für einen Sünder angebe und alle meines Hertzens Anliegen und Bekümmerniß für dir ausschütte. Muntere auf meinen Geist und Seele, daß ich deiner Gnad und Barmhertzigkeit Krafft fühle, wecke mir das Ohr, daß ich genau und eben auf deine Zusage und Verheissung acht gebe, und laß mich des allerwürdigsten Versöhn-Schuld-und Sünd-

Opfers deines Sohnes, meines HErrn JEsu Christi, mit starcken und festen Glauben geniessen. Gieb mir auch einen heiligen Vorsatz dir zu dienen und zu gefallen ewiglich, durch JEsum Christum, Amen.

Eine Form zu beichten.

Ich armer Sündhaffter Mensch, bekenne für GOTT und ihm, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch mit meinen sündlichen Gedancken, Worten und Wercken, GOttes Zorn und Ungnade, zeitliche und ewige

Straffe, Tod und Verdammniß verdienet. Es ist mir aber solches alles von Grund meines Hertzens leid, und reuet mich sehr, komme derohalben mit reuigen und bußfertigen Hertzen, und suche Rath und Trost in den Bluttriessenden Wunden JEsu Christi, welcher vor mich gestorben, und sein theures Blut am Creutz vor mich vergossen, und bitte ihn, als seinen verordneten Diener, er wolle mich von allen meinen Sünden loß zehlen, mir die tröstliche Vergebung derselben an GOttes statt sprechen

chen, und mich mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi speisen und träncken zum ewigen Leben. Ich will mit göttlicher Hülffe und Beystand des Heiligen Geistes, mich hinführo vor Sünden hüten, mein Leben bessern, und frömmer werden. Das verleihe mir der getreue GOTT und Vatter um Christi willen, in Krafft des Heil. Geistes, Amen.

Der dritte Theil.

Andachten nach der Beicht.

Die I. Andacht.

Das danckbare Hertz.

GErechtfertigte Seele! verstehest du auch, welches deine forderste Schuldigkeiten sind nach der Absolution? Opffere GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübte. War deine Noth unaussprechlich, so ist auch die Erlösung aus derselben unmäßlich. Danckest du vor ein leiblich Geschencke: Warum nicht vor die Gnade GOttes, vor die Erlösung aus Fluch, Zorn und Hölle? vor die Schenckung aller Wohlthaten Christi, und aller Seeligkeit? Hat dir GOtt die Gerechtigkeit

seines Sohns geschenckt, wie solte er dir mit ihm nicht alles schencken? Was wilt du dem HErrn vergelten vor solche Wohlthat? Alles, was du nun Gutes hast, ist von ihm; du kanst ihm nichts geben, als was ihm schon gehört: doch gieb ihm nur die Ehre, daß du alles was du bist, von GOttes Gnade seyest. Nur mercke daß GOTT nicht bloß geehret werde mit Worten: so du zu seiner Ehre leben wirst, das wird der Danck seyn, der den Ruhm vieler Zungen übertrifft. Du bist nun mit GOtt vereiniget, er wird an dir gepreiset werden, so du ihm alle Regierung deiner Kräfften überlässest; daran wird offenbar GOttes Macht, Weißheit, Gnade, Heiligkeit und Wahrheit, wann aus dir als einem

nem Gefäß des Zorns ein Gefäß seiner herrlichen Gnade worden ist. Nächst dem bist du schuldig, dem Höchsten dein Gelübde zu bezahlen, dann du hast dich mit einem Eyd verbunden, die Sünde zu meiden und im heiligen Leben zu wandlen. So lobe nun den HErrn, meine Seele, mit einem Lied oder Gebet, das wird dem HErrn besser gefallen, dann ein Farre, der Hörner und Klauen hat.

Dancksagung vor die Vergebung der Sünden.

Dir sey Lob, Ehr und Danck gesagt, du heilige Dreyeinigkeit, für daß grosse Gnadenwerck, daß du mir armen Sünder, durch deinen Diener aus deinem Wort,

die gnädige Vergebung aller meiner Sünden ankündigen lassen.

HErr GOtt Vatter! wie groß ist deine Güte, daß du dich meiner und aller Menschen angenommen, und deinen Sohn zu einer Versöhnung der gantzen Welt gemacht hast.

HErr JEsu Christe, wie groß ist deine Gnade, daß du uns arme Sünder mit deinem Blut erlöset hast.

HErr GOtt Heil. Geist, wie groß ist deine Liebe, daß du den wahren Glauben auf die tröstliche Gnade GOttes,

durch

durch das heylsame Wort und Predig-Amt in mir würckest, mich stärckest, und mich zu einem heiligen Leben aufmunterst.

O mein GOtt! und mein HErr! treibe also in mir fort dein heiliges Werck, und regiere mich durch dein Wort: daß ich zu trostreicher Bekräfftigung meines Glaubens, und zur Beruhigung meines Gewissens, in eiffriger Andacht, mit frölichem Muth, als ein rechtglaubiger Christ, das H. Abendmahl zu meiner Seeligkeit empfahe: so will ich dich, O GOtt, mein

Schöpf-

Schöpffer, mein Erlöser, mein Heiligmacher, loben und preisen, daß du so wohl an mir thust. Meine Seele soll sich allezeit deines Nahmens rühmen: meine Zunge soll dein Lob verkündigen: mein Thun und Lassen, mein Leben und Wandel, und alles, was ich bin und vermag, soll alles deiner Ehre, durch deine Gnade dienen. Ich will dir dancken, HErr, unter den Völckern; ich will dir lobsingen unter den Leuten. Dann deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen.

O HErr!

O HErr! segne mich, und behüte mich. HErr! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig. HErr! erhebe dein Angesicht auf mich, und gieb mir Friede, Amen.

Die II. Andacht.

Lob und Preiß der Barmhertzigkeit GOttes.

ERkennest du nun, mein Hertz, aus deiner Rechtfertigung, daß aller Mund verstopffet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey? so schweige dann von eigenem Ruhm, und schreibe alles der Gnade GOttes zu. Er hat dir ja eröffnet den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte über dich in Christo JEsu. Dann durch

seine

seine grosse Liebe, damit er dich geliebet hat, hat er dich, da du in Sünden todt warest, samt Christo lebendig gemacht, und hat dich samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo JEsu. Lobe ihn, daß er dich geseegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum: er hat dich durch denselben verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er dich hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Doch vergiß nicht, daß du nun etwas worden bist zu Lob seiner Herrlichkeit, und hüte dich, daß du nicht auf Muthwillen, oder Freyheit zu sündigen ziehest, was dir

gegeben ist zur Heiligung und Erneurung: Ist dir erschienen die heylsame Gnade GOttes, so muß sie dich züchtigen, daß du verleugnest das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, dagegen züchtig, gerecht und gottseelig lebest in dieser Welt. Ist dir diese Vergebung und Versöhnung GOttes erfreulich, so beweise auch, daß du die Versöhnung mit dem Widersacher vor eine göttliche Tugend haltest, und erlasse deinem Schuldner die wenigen Groschen, nachdem dir zehen tausend Pfund erlassen worden.

Danck-Gebet vor die Gnade des Vatters.

Ich will dem HErrn loben allezeit, sein Lob soll immer-

immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. O daß ich dir von gantzem Herzen dancken, und dich mit frölichem Munde loben könnte! Nun mercke ich, daß der HErr nahe ist bey denen, die zubrochenes Hertzens sind, und hilfft denen, die ein zuschlagen Gemüth haben. O wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß, und lässet sich gnädig finden denen, die sich zu ihm bekehren. Denn da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und eret-

rettete mich aus aller meiner Furcht. Er hat meine Seel erhalten beym Leben. Er hat meine Traurigkeit verwandelt in Freuden. Er hat meine Finsterniß Liecht gemachet: Darum lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat;

son-

sondern so fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Ubertrettung von uns seyn. Wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder, also erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Darum freue ich mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster! Laß mich noch ferner Gnade finden für deinen Augen. Weise mir, HErr! deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: denn du

bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel, damit ich Glauben und gut Gewissen behalten, und in deiner Gnade beständig bleiben möge. Das bitte ich um JEsu Christi deines lieben Sohns, meines einigen Erlösers und Heylandes willen. Amen!

Die III. Andacht.

Erhebung der Liebe Christi, daß er die Sünde getragen.

Erlösete Seele! siehest du nun zurücke auf den Abgrund des Verderbens, aus welchem du erlöset bist, so erblickest du ja die treueste Liebe deines Erlösers, die er zu dir getragen, daß er sich in solches Elend um deinet willen erniedriget. Er hätte wohl mögen Freude haben, und was gieng ihn dein Elend an? aber aus Liebe ist er deiner Natur theilhafftig worden, damit er Ursache hätte, sich seiner armen Brüder und Schwestern anzunehmen: War dein Fluch unendlich, so ist ja noch grösser seine Liebe, daß er vor dich ein Fluch worden. Brannte dein verdien-

ter Zorn biß in die unterste Hölle: so ist seine Liebe fester denn der Todt und stärcker dann die Hölle, weil er den Zorn-Kelch vor dich ausgetruncken. War der Todt deiner Sünden Sold, so hat ja diese Liebe ihres gleichen nicht, dann niemand hat grössere Liebe, dann daß er sein Leben lässet vor seine Freunde, er aber ist vor dich gestorben, da du noch sein Feind warest. War dein Theil vorher in dem Pfuhl, O welche Treue ist deines JESU, da er unter blutigen Schweiß mit dem Todt gerungen, der Höllen Schmertzen und die Bäche Belials über sich gehen lassen, auf daß du in der Absolution hören könntest Freude und Wonne, und deine Gebeine fröhlich würden, welche durch die Reue zerschlagen waren. Vergessetest

du

du dieser Liebe, so würde deiner Rechten vergessen ewiglich: dann das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Preiß, Ehre und Danck.

Dancksagung vor die Erlösung Christi.

HErr JEsu! wie soll ich dir vergelten, ja wie soll ich nur genug loben deine Wohlthaten, die du an mir gethan hast: dann siehe! um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Ich war am Haupte kranck, am Hertzen matt, von der Fußsohlen bis auf die Scheitel war nichts

gesundes an mir, sondern eitel Wunden, Striemen und tödtliche Eiterbeulen: aber du trugest meine Kranckheit, und ludest auf dich meine Schmertzen, meine Straffe lag auf dir, auf daß ich Friede hätte, und durch deine Wunden geheilet würde. Ich lobe demnach deine Treue, daß du dich für mich zur Sünde machen lassen, auf daß ich in dir würde die Gerechtigkeit, ich preise deine Liebe, daß du meine Seele theurer geachtet als dein Leben: ich schreibe dir zu alle mein Heyl, dir bin ich schuldig meine Errettung,

mein

mein Leben, und alle meine Seeligkeit: Regiere nun in mir, ich bin nicht mehr mein eigen, du hast mich theur erkaufft; hilff daß ich nicht mehr mir selbst lebe, sondern dir, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Sey nun auch der Vollender meines Glaubens, wie du die Ehre hast, daß du der Anfänger desselben worden bist; auf daß ich auch das ewige Lied dir zu Ehren singen möge: Nun ist das Heyl und das Reich und die Macht und die Kraft unsers GOttes seines Christi worden, weil unser

Ankläger verworffen ist, der uns verklaget hat, Tag und Nacht bey GOtt. Amen.

Die IV. Andacht.

Die gepriesene Krafft des Heil. Geistes.

GEheiligte Seele! Wer hat dir den Weeg gezeiget zu deiner Gerechtigkeit, und wer hat dich tůchtig gemacht zur Busse? Ist nicht die Liebe GOttes in dich ausgegossen durch den H. Geist? Bist du nicht von deinen Sůnden abgewaschen, geheiligt und gerecht gemacht durch den Namen des HErrn JEsu und durch den Geist GOttes? So verschmåhe ja nicht den Geist der Gnaden, sondern sey ihm danckbar mit dem Lob seiner gőttlichen Krafft, und mit kindlichen Ge-

Gehorsam gegen seinen Trieb: Dein Hertz ist nicht mehr in deiner Gewalt: weist du nicht daß du GOttes Tempel bist und der Geist GOttes in dir wohnet, verderbe den Tempel GOttes nicht, daß dich GOtt nicht wieder verderbe.

Dancksagung vor des Heil. Geistes Beystand und Trost.

O Du höchster Tröster, Heil. Geist, wie solt ich nicht rühmen deinen Trost, wie solt ich nicht erheben deine Warheit, wie solt ich nicht sagen von deiner grossen Freundlichkeit? Wessen das Hertz voll ist, dessen gehet der Mund über, mein Hertz ist voll deines Trostes, wie sollt

dann nicht der Mund mit Loben und dancken darauf übergehen! Du hast bey mir erwecket eine göttliche Traurigkeit, welche gewürcket eine Reue über meine Sünde, der mich nicht gereuet, wie solt ichs verschweigen! du hast mir darüber auch zugesprochen mit göttlicher Freudigkeit und Wahrheit, welche meinen Glauben an Christum JEsum also gestärcket, daß es mir zum ewigen Leben gedeyet, wie solt ich nicht sagen, der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich frölich! O du heiliger Finger

GOt-

GOttes, schreibe dein gegebenes Trostwort in die Tafel meines Hertzens, daß ich dessen nimmermehr vergesse, sondern alle Augenblick bedencke, daß ich nach dem gnädigen Willen des Vatters, und nach deiner unfehlbaren Lehre, in Christo JEsu meinem Heiland habe Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. O du Flamme göttlicher Liebe, schencke mir deine Gunst, daß mein Hertz gegen GOtt und Menschen in Christlicher Liebe entzündet werde, auf daß, wie mir GOtt aus Gnaden hat die Sünd verge-

ge-

geben, ich auch meinem Nächsten um GOttes willen möge seine Fehler vergeben. O du werthes Liecht, und Geist der Warheit, sende dein Liecht und deine Warheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, und mein Liecht leuchten lasse vor den Menschen, damit dieselbe meine gute Wercke sehen, und der Vatter im Himmel gepriesen werde. Stehe mir auch weiters bey mit deiner Gnad, lehre, leite, führe, stärcke, heile und erquicke mich:

mich: damit ich habe nach der Verheissung meines HErrn JEsu Christi, einen getreuen Advocaten, starcken Beystand, weisen Rath, göttliche Krafft und hertzlichen Trost. Hilf mir die sündliche Lust dämpfen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Sünden widerstreben. Damit der alte Mensch verwese, und der inwendige neue Mensch von Tag zu Tag wachse und zunehme, bis daß ich gar von dem Leib dieses Tods erlöset

aufgenommen werde in das ewige Leben, durch Christum JEsum, Amen!

Die V. Andacht.

Das Gelübde der Besserung.

Wiedergebohrne Seele! durch deine Rechtfertigung ist deine Wiedergeburt erneuert, und dein Taufbund wieder aufgerichtet worden. Du hast auf ein neues widersaget dem Teuffel, lebe nun in einer ewigen Feindschaft mit ihm: Du hast abermal widersprochen seinen Wercken und Wesen, das ist, allen Sünden, so laß sie nicht mehr herrschen in deinem sterblichen Leibe, ihnen Gehorsam zu leisten; Du hast Glauben und Treue zugesagt dem dreyeinigen GOtt: so

so ehre und liebe nun deinen Schöpffer, wie ein Kind seinen Vatter: so folge dann deinem Erlöser, wie ein Schaaf seinem Hirten: so gehorche dann deinem Tröster, wie ein Schüler seinem Lehrmeister, und beweise daß du ein Kind GOttes worden seyst; Dann welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

Gebet um den neuen Gehorsam.

Lieber GOtt, barmhertziger Vatter, ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit und Treue, die du mir abermahl erwiesen hast, und bitte dich demüthiglich, regiere mein Hertz mit deinem H. Geist, daß ich der ver-

sprochenen Besserung meines Lebens nimmermehr vergesse, sondern früh und spat an meinen Tauff-Bund, und jetzo wiederholte Zusage gedencke, allen sündlichen Gedancken, Worten und Wercken im̃er mehr und mehr von Hertzen feind werde, denselben durch deine Gnade ernstlich widerstrebe, und dir beständig diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, und endlich von dem Leibe dieses Todes erlöset, in him̃lischer Vollkommenheit dich lobe, rühme und preise in alle Ewigkeit, Amen.

Die VI. Andacht.

Die Ruhe der bekehrten Seele in GOTT, bey dem Abend-Gebet.

Befriedigte Seele! Nun wir dann gerecht worden sind, so haben wir Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christum. Der Tag weichet, aber laß ihn nicht bey dir vergessen werden, dann er war dir ein angenehmer Tag des Heyls, und er hat eine Verbindung auf dich geleget, die dir wie ein Denckzettel muß täglich vor Augen schweben: die Leibes-Glieder eilen zu dem leiblichen Schlaff; du aber wache bey deiner geistlichen Ruhe in GOtt, und laß noch jetzo dein Gebet aufsteigen wie ein Rauch-Opffer, und deine Händ aufheben wie ein Abend-Opffer!

Abend-Gebet nach der Beicht.

Jo lobe nun den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir diesen Tag gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergeben, und geheilet alle dein Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit. HErr Gott Vatter und HErr meines Lebens! ich preise dich in dieser Abend-Stunde, daß es heute diesen Tag nicht gar mit mir aus gewesen; daß deine Barmhertzigkeit noch kein Ende gehabt, sondern wie

bishero alle Morgen, so auch absonderlich diesen heutigen solche über mich neu, und deine Treue groß gewesen. Ewiges Lob und Danck sey dir gesaget, daß du mir heut meine Sünden unter Augen stellen, dieselbe auf mein demüthig Erkentniß vergeben, und in solche mit Vorsatz nicht wiederum zu willigen, treulich warnen lassen. Liebster JEsu! wie soll ich dir vergelten die Wohlthat, die du heut an meiner Seelen gethan? Ich kam zu dir dürftig und elend; aber du sahest mich mit Gnaden-Augen an. Ich kam

zu dir mühselig und mit schwehren Sünden beladen; aber du hast mich erquicket. Ich war vom Satan mit vielen Sünden-Ketten gefesselt und gebunden, und mein Leben war nahe bey der Höllen; aber du hast mich wiederum frey gemacht, und mich aus dem Rachen der Höllen gerissen. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen. HErr GOtt heiliger Geist! betrübt war heute meine Seele in mir; ich kam zu dir krumm und sehr gebückt und trauriges Hertzens; aber du

hast

hast mich bey dem himlischen Vatter aufs beste vertretten mit unaussprechlichen Seufzen, und mit deinem süssen Troste kräftig wiederum aufgerichtet. Allerheiligste Dreyeinigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist! Ich habe mit grosser Freudigkeit heut gestanden vor deinem Gnaden-Stuhl, Barmhertzigkeit empfangen und Gnade funden zu der Zeit, da mir Hülfe noth gewesen; sey dafür gelobet in alle Ewigkeit. Hat mich etwa diesen Tag, nach empfangener Absolution, einige

Schwachheits-Sünde wiederum übereilet; so laß dieselbe sich nicht einwurtzeln, sondern vergieb mir solche noch ehe sich meine müde Augen schliessen. Vollführe das gute Werck das du in mir angefangen hast zu deines Namen Ehre, bis auf den Tag deiner Erscheinung und Herrlichkeit. Du Hüter Israel, der du weder schläffest noch schlummerst! ich befehle dir diese Nacht mein Leib und Seel. Laß deine H. Engel sich um mein Bette her lagern, damit weder der Fürst der Finsternuß, noch böse

Men-

Menschen mir einiges Unglück zufügen mögen. Hilff daß ich in Fried und Ruhe unter deinen Gnaden-Flügeln diese Nacht einschlaffe, und das morgende Tagelicht, an welchem ich Christi Leib und Blut zu Stärckung meines Glaubens und Versicherung meiner Seeligkeit geniessen will, gesund und mit Freuden erblicke. So will ich mich nun in mein Bette legen und schlaffen gantz mit Frieden, denn allein du HErr hilffest mir, daß ich sicher wohne. Amen.

Der vierte Theil.

Andachten vor dem Heil. Abendmahl.

Die I. Andacht.

Ermunterung des Morgens.

Seele! Seele! Hörest du wer vor der Thür stehet und anklopffet? Es ist JESUS dein Freund, höre seine Stimme, dann er will herein und das Abendmahl mit dir halten, und du mit ihme. Stehe auf und schicke dich, das ist der Tag, auf welchen der König des Himmels dich geladen hat zu seiner Hochzeit: Komme, dann es ist alles bereitet: bereite dich, und vergiß nicht den Schmuck, in welchem

chem du ihm gefallen must. Deine leibliche Kleider, die du heut auslesest, dein Waschen, dein Fasten ist nur eine äusserliche Zucht; wilt du aber recht geschickt seyn, so ziehe die Kleider an, welche dir der König selbst giebt, auf daß du inwendig geschmückt seyest mit Glauben, Demuth, gutem Gewissen, freudigem Vertrauen, Heiligkeit und Gerechtigkeit, so wirst du mit Wahrheit sagen: Ich freue mich in dem HErrn und meine Seele ist frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Hinweg mit dem Kleider-Pracht und eitler Hoffart, der HErr siehet das Hertz an: weg mit dem stoltzen Goldumhängen, Haarflechten und Kleider-Anlegen: der innwendige

dige Mensch des Hertzens unverruckt in sanfftem und stillem Geist, das ist angenehm vor GOTT. Meine Seele, laß dieses deine erste Bitte seyn in deinem Morgen-Opffer.

Morgen-Gebet vor dem Heil. Abendmahl.

TReuester JEsu, mein Heyland! ich armer elender Mensch erscheine jetzt vor dir, dem Mittler aller Gnade, und bitte dich, weil du mir wiederum die Gnade verliehen, diesen Tag zu erleben, daran ich mir fürgenommen habe, deiner hochheiligen Stifftung des himmlischen Freu-

Freudenmahls auf Erden theilhaftig zu werden, du wollest mich von allen meinen Sünden abwaschen, meine Seel reinigen und erquicken, und im rechten festen Glauben mich würdig und geschickt machen, deinen allerheiligsten Leib und Blut zu meiner Seeligkeit zu empfahen. O allergnädigster HErr und GOtt! hilff, daß durch diß Geheimnuß des Neuen Testaments der Glaube in mir gemehret, die Hofnung gestärcket und deiner überschwenglichen Gnad, die in diesem Sacrament verborgen

gen

gen ist, meine Seele allent-
halben versichert und versie-
gelt werde. Erleuchte mei-
nen Verstand, daß ich erken-
nen möge, welches da sey die
Hoffnung unsers Erbes, und
welches da sey der Reich-
thum deines herrlichen A-
bendmahls, in welchem du
uns samt deinem wahren
Leib und Blut, alle himmli-
sche Güter mittheilest, auf
daß eine hertzliche Begierde
in mir entstehe, dieses grossen
Schatzes, und hochwürdi-
gen Sacraments, offt zu ge-
niessen, daß es mir ein Zehr-
pfennig sey ins ewige Leben.

O JEsu! sey auch heute, und nicht nur diesen Tag, sondern allezeit, meines Lebens und Wandels Führer und Leiter, und vermehre deine Gnade in mir täglich, biß so lange du mich endlich in jenem Leben das Engel-Brod ewiglich mit dir essen, und von dem lebendigen Wasserbrunnen trincken lässest. Unterdessen laß meinen Glauben nicht aufhören, und mein Christenthum mit keinen Sünden beflecket werden, um der grundlosen Liebe willen, die du an mir und dem gantzen menschlichen Geschlecht er-

wiesen hast. Amen! o Christe JEsu, Amen! Amen!

Die II. Andacht.

Nothwendigkeit, Absicht und Nutzen des Heil. Abendmahls.

Meine Seele! der verborgene GOTT hat kein Mittel unterlassen wollen, womit er sich offenbahren könnte in den Herzen der Menschen: Darum hat er seinen Willen von der Menschen Erlösung geoffenbahret in seinem Wort. Weil er aber selbst würcken will in denen Seelen, so muß er mit denselben vereiniget werden: Unsere menschliche Vernunft kan die göttliche Geheimnisse nicht so unmittelbar fassen: die Weißheit GOttes hat daher hei-

heilige Handlungen verordnet, in welchen er die Mittheilung seiner Gnade, Wohlthaten, und seiner Innwohnung selbst an äusserliche sichtbare Zeichen gebunden; daß mit dem Wasser in der Tauffe der Heil. Geist: im Abendmahl aber mit dem Brod Christi Leib, und mit dem Wein sein Blut vereiniget und empfangen werden sollte. Nemlich die Geniessung des Leibes und Blutes Christi ist allen Erwachsenen unendbehrlich: Wer nicht isset das Fleisch des Menschen Sohns, und nicht trincket sein Blut, der hat kein Leben in ihm. Dencke nicht, meine Seele, mit den Irrgeistern, das sey schon ausgerichtet durch die geistliche Niessung allein, welche geschiehet im Glauben. Es ist wahr, die geistliche

Niessung muß täglich geschehen, das ist, du must täglich glauben, daß Christus seinen Leib vor dich gegeben und sein Blut vor dich vergossen habe: Es ist auch gewiß, daß im Fall der Noth, da man das Sacrament nicht haben könnte, die Geistliche Niessung zur Seeligkeit genugsam ist: so ist auch nicht zu läugnen, daß die geistliche Niessung bey dem mündlichen Genuß das Haupt-Werck müsse seyn, weil sonst der Gebrauch unwürdig wäre. Aber, meine Seele, der Einsetzer des Abendmahls sagt von dem mündlichen Gebrauch: Das thut zu meinem Gedächtniß: Seine Apostel haben es auch in allen Kirchen fortgesetzet, und Paulus redet von einem offtmahligen Gebrauch, da

er sagt: So offt ihr von diesem Brod esset und von dem Kelch des HErrn trincket, sollt ihr seinen Todt verkündigen, biß daß er kommt. Darum laß die Verächter ihre Hölen suchen, in welchen sie ihre Sicherheit verbergen wollen: gehe du auffrichtig nach der Wahrheit, und gebrauche dieses Abendmahl offt, schiebe es nicht auf, die Hindernisse wirfft der Satan in den Weg, kehre dich nicht daran; der Befehl deines JEsu muß dir mehr gelten, als Vernunfft, Welt und Teuffel. Dringe hindurch, so wirst du ein Siegel der Gnade GOTTes und Vergebung der Sünden haben, dein Glaube wird starck, deine Seeligkeit versichert, deine Gedult befestiget und dein gantzes Leben geheili-

get werden. Wer wolte nun ein Mittel verachten, durch dessen Gebrauch der Himmel erlanget, und durch dessen Verachtung alle Seeligkeit verlohren werden kan.

Lob-Gebet vor die Einsetzung des H. Abendmahls.

HErr JEsu, du Brod des Lebens, und Quelle des lebendigen Wassers! ich ehre und lobe dich für die reiche und milde Güte deiner unaussprechlichen Liebe, daß du nach dem Essen des Oster-Lams, das Gesetz und den alten Bund zu beschliessen, das Sacrament deines Leibes und Bluts zum Gedächtniß deines Leidens und stetswähren-

renden Liebe, damals zum ersten stiften und einsetzen, ja auch mit deinen gebenedeyeten Händen bey sonderlicher Andacht und Ehrerbietung deinen Leib und Blut den Jüngern in gesammt zu essen und zu trincken geben wollen. O sonderbahres und wunderbahres Kennzeichen der Liebe! O überreiche Mildigkeit deiner göttlichen Güte und Reichthums! der Geber giebt sich selbst hier zur Gabe und Geschenk, und das, was uns gegeben wird, ist eines mit dem Geber. O du hochwürdiges Gedächtniß,

das billig keine Stund und Augenblick zurück zu setzen, darinn eine glaubige Seele sich andächtig und danckbarlich erinnert, wie sein Todt durch Christi Todt erwürget, und durch sein Sterben ewiges u. unvergängliches Wesen und Leben ans Liecht und zuwege gebracht worden. O Wunder über alle Wunder! Süßigkeit über alle Süßigkeit! daß wir den GOtt und HErrn in diesem Wunder und Heil. Sacrament wahrhafftig gegenwärtig haben sollen, den die Engel im Himmel, als einen über sich hoch

Erhabenen anbeten, welchen sie auch in höchster Klarheit demüthigst anschauen. Daß nun auch ich, O süsser HErr JEsu! diesen heiligen Sacraments würdig und theilhaftig werden möge, so verleihe mir hierzu ein zerknirschtes und zerschlagenes Hertz, und wahre Reue und Leid über meine Sünde. Gieb mir ein rein Gewissen im Beichten und Bekennen, ein erhabenes und andächtiges Gemüth im Beten, einen starcken Glauben, grosse Hoffnung, brennenden Eifer in Gottseligkeit, eine mit Weinen ver-

mischte Andacht, Ehrerbietung in Liebe, Freude in kindlicher Furcht und innerlicher Dancksagung, tieffe Niedrigkeit, welche aus wahrer Demuth des Hertzens herfleust, damit ich deine hohe göttliche Majestät recht verehren, und bey dir an diesem heiligen Tische ein angenehmer wohlgefälliger Tischgänger seyn möge. Amen!

Die III. Andacht.

Rechtglaubiges Bekenntnis von der Wahrheit des Heil. Abendmahls.

Mein Hertz! glaube nicht einem jeglichen Geist, dann es

es sind viel falsche Lehrer ausgegangen in die Welt: Laß dir das Ziel nicht verrucken, sondern halte an dem Haupt: du hast die deutliche Einsetzung: Einer ist dein Meister, wer anderst lehret, dem glaube nicht; wer anderst glaubet, an dessen Joch ziehe nicht. Er hat dir zwey Gestalten eingesetzet, laß dir den Kelch nicht rauben; hat er sein Blut vor dich wie vor alle Menschen vergossen, so must du es so wohl geniessen als seinen Leib, den er vor dich gegeben. Er giebt dir Brod, und sagt doch: Das ist mein Leib; Er giebt dir Wein, und sagt doch: Das ist mein Blut: So must du ja mit dem Brod wahrhafftig seinen Leib essen, und mit dem Wein wahrhafftig sein Blut trincken. Fragest du nach der Art und Weise,

se, so wisse, daß es ein Geheimniß ist: in Geheimnissen muß man zu frieden seyn mit dem klaren Zeugniß GOttes. Christus ist auch nach seiner menschlichen Natur allgegenwärtig, auch da er gen Himmel fuhr, sagte er: Ich bin bey euch alle Tag, bis an der Welt Ende. Jedoch empfängst du seinen Leib unter einem unverwandelten Brod, und sein Blut unter einem unverwandelten Wein: dann auch der geseegnete Kelch heist noch ein Kelch oder Wein, welcher eine Gemeinschafft ist des Blutes: und das Brod, das schon gebrochen und ausgetheilt wird, heist noch Brod, welches ist eine Gemeinschafft des Leibes Christi: Die Ehre der Anbetung, welche dem Gott-Menschen gebühret,

kan dem Brod und Wein nicht mitgetheilet werden. GOTT war auf der Lade des Bundes: aber man bettete GOtt an und nicht die Lade. In das Brod ist der Leib nicht eingeschräncket, und das Blut in dem Wein, sondern sie sind mit einander vereiniget. Die Seegnung des Brodes und Weins ist keine Creutzigung Christi, noch ein Meß-Opffer, dann Christus wird nicht mehr gecreutzigt oder geopffert: Er hat mit einem eintzigen Opffer alles vollendet: aber es ist ein Gedächtniß seiner Creutzigung und seines Todtes. Gehest du nach dieser Regel einher, so hast du Friede und Barmhertzigkeit.

Gebet

Gebet um wahre Betrachtung des H. Abendmahls.

Allerliebster HErr JEsu Christe! was ist doch der arme Mensch, daß du seiner so inständig gedenckest? und was ist des Menschen Kind, daß du dich sein so eiffrig annimmst?

Allerliebster HErr JEsu! in der Nacht, da du verrathen worden, hast du mehr für unser Heil, als für deine eigene Wohlfarth gesorget.

Du hast eingesetzet das hochwürdige Abendmahl: auf daß wir dadurch dir einverleibet, im Glauben gestärcket, und zum ewigen Leben er-

ernähret würden. Lob und Danck sey dir gesagt, für solche unaussprechliche Wohlthat.

Groß sind, HErr, deine Wercke: wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was du ordnest, das ist löblich und herrlich. Du hast ein Gedächtniß gestifftet deiner Wunder, du gnädiger und barmhertziger HErr.

HErr! du hast zu deinem Heil. Abendmahl Brod und Wein genommen. Ach! hilff, daß, wie Brod und Wein den Leib nähren und erhalten, also auch unsere Seelen, durch solche Wundermahlzeit kräftig-

tiglich gespeiset und geträn=
cket werden.

Du hast gesagt: Nehmet
hin, und esset: Auf solche
Wort erwecke in mir eine
hertzliche Begierde, daß ich
mit grossem Verlangen hinzu
komme, und dein Gebot erfülle.

Du hast nicht gesagt: Das
bedeutet, sondern Das ist:
nicht ein Zeichen meines Lei=
bes: sondern mein Leib, und
zwar der Leib, der für euch
gegeben wird. Dieses sind
deine Wort: die hast du ja
deßwegen geredet, daß wir
daraus deinen Willen und
Meinung vernehmen sollen.

De=

Derowegen so glaube ich denselben, wie sie lauten; und lasse mich von dem klaren Buchstaben nicht abwendig machen.

Du bist der Allerweiseste; und weist wohl, wie, und was du reden sollst: Du bist der Allermächtigste: und kanst wohl erfüllen, was du geredet hast: Du bist der Allerwahrhafftigste; und wirst auch wohl leisten, was du hast zugesagt.

O HErr! bekräfftige in uns solchen Glauben: heilige uns, und erhalte uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit.

Bringe zurecht alle Irrende, und erleuchte derer ihre Augen, die sich durch die unvollkommene Vernunfft, und übelgefundene Deuteleyen verblenden lassen.

HErr JEsu! du hast auch gesagt: Solches thut zu meinem Gedächtniß. So gieb mir nun HErr, gnädiglich, ein frisches und stetiges Gedächtniß aller deiner Wohlthaten, und sonderlich deiner Banden und Wunden, deiner Schlägen u. Striemen, deines Leidens u. Sterbens.

Weil es dir nun also gefallen, mir deinen Leib zu einer Spei-

Speise, und dein Blut zu einem Tranck zu ordnen: so sey dir Lob und Danck dafür gesagt: und deine überschwengliche Barmhertzigkeit müsse gerühmet und gepreiset werden immer und ewiglich, Amen! HErr JEsu, Amen! A.

Die IV. Andacht.

Die Eigenschafften eines würdigen Gastes.

Erinnere dich, Seele, aller der Stücke, die du bey deiner Busse geprüfet hast: Du hast geprüffet die Erkenntniß deiner Sünde, die Reue über dieselben, den Glauben, das Verlangen, die Versöhnlichkeit und den heiligen Vor-

satz: Wer diese Stücke an sich findet, und in solcher Beschaffenheit isset und trincket, der ist ein würdiger Gast. Der Glaub ist das Leben der andern aller: darum hast du gelernet, daß derjenige würdig sey, welcher den Glauben hat an die Wort: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Das hat diesen Verstand: Du solt glauben, weil JEsus gesprochen: Dieser Leib wird für euch gegeben, dieses Blut wird für viele vergossen; du seyest auch in dem Wort für euch und für viel, mit eingeschlossen, das ist, er habe seinen Leib auch vor dich gegeben, und sein Blut auch vor deine Sünden vergossen: mit solchem Glauben must du dir also zu eigen machen, was dein Heyland für alle gegeben und vergossen: Du kanst und

sollt voll Zuversicht sagen: JEsu du bist mein: Dein Leib ist mein, dein Blut ist mein, dein Verdienst ist mein, so wird auch dein Erbe mein Erbe und deine Seeligkeit meine Seeligkeit seyn. Hast du schon, meine Seele, keine Würdigkeit von Natur, bitte GOtt, der durch Christum verheissen hat, er wolle gern den H. Geist geben denen die darum bitten.

Gebet um die Würdigkeit.

Zu GOtt dem Vatter.

HErr GOtt Zebaoth, du Heiliger in Israel! Ich weiß fast wohl, und muß bekeñen, daß ich nicht werth bin meinen Mund aufzuthun, und das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blu-

tes deines lieben Sohns JE-
su Christi zu empfahen, denn
ich bin ein sündiger Mensch,
ein armer Wurm und Made,
ein fliegendes Blat und dür-
rer Halm, Erde und Asche, die
wie ein Wind dahin fähret,
und nicht wieder kommt, ja ich
bin unreiner Lippen, in Sün-
den empfangen und geboh-
ren, und freylich nicht werth
des irrdischen Brods, ge-
schweige denn, daß ich solte
geschickt seyn, diese himlische
Mahlzeit würdiglich zu ge-
niessen. Ich glaube aber von
Hertzen, und hoffe festiglich,
du wirst, als mein barmher-
tzi-

tziger Vatter, mich unwürdigen mit deiner Gnade würdig machen, denn du bist der GOtt, der allein vermag rein und heilig zu machen das, was von unreinem Saamen herkom̃t. Aus Sündern kanst du gerechte und heilige Menschen machen, darum bitte ich dich, erbarm dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, vergieb mir meine Missethat, und reinige mich von allen meinen Sünden, wie du mir dieselbe vergeben hast durch deinen Sohn JEsum Christum meinen Erlöser und Heyland, Am.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu Christe, mein hochgelobter Seeligmacher, du allerheiligstes Brod des Lebens, das meinen Leib und Seel erquicket, ich bitte dich demüthiglich, du wollest mein Herz mit deinem H. Geist regieren, und mich also bereiten, damit ich auch zu diesem Mahl ein würdiger Gast deines H. hochwürdigen Abendmahls seyn möge; Weide mich, HErr, auf grüner Aue, und führe mich zum frischen Wasser, um deines Namens willen. Schencke mir den wahren Glauben,

trei=

treibe aus allen Zweiffel und irrige unglaubige Gedancken. Gib mir das rechte, dir allein gefällige hochzeitliche Kleid des wahren Glaubens, schaffe in mir GOtt ein reines Hertz, ein demüthiges, sanftmüthiges, versöhnliches Hertz, daß ich um deinet willen jedermann, so mich beleidiget, hertzlich vergeben, und aller Unbilligkeit gäntzlich vergessen möge. Pflantze in mir Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich auch barmhertzig sey, wie mein himlischer Vatter barmhertzig ist. Stärcke auch meinen Vorsatz der Hei-

ligung, und wo du hast das Wollen gegeben, da würcke auch das Vollbringen zu deinen heiligen Ehren. Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O Heiliger Geist! du Quell aller Gnaden, bereite mein Herz zu diesen Gnaden-Tisch, welchen JEsus Christus, der getreue Hirte, gegen meine Feinde für mir bereitet hat! Rühre, O GOtt! die Heimlichkeit meines Hertzens, daß ich recht erkeñe und beweine die Unreinigkeit meines Hertzens und gantzen Lebens. Erleuchte mein Hertz durch den Glantz deines

Lichts. Erfreue das zerschlagene Gemüth. Besuche es mit deinem Trost. Erquicke es mit deiner Krafft. Kom̃e, O höchster Tröster! in mein Hertz, laß mich deinen Tempel seyn, dariñen du wohnest und bleibest, damit ich auch ein Tempel meines Heylandes JEsu Christi seyn und bleiben möge. Heilige mich, O heiliger GOTT! in deiner Wahrheit, erhalte mich bey deinem Wort, stärcke mich im Glauben, hilff mir in Schwachheit, erfreue mich in Betrübniß, und sey mein Trost im Leben und Sterben

Damit ich also in JEsu Christo bleiben, leben, leiden und sterben möge, das verleihe durch JEsum Christum meinen GOtt und Heyland, der in deiner Einigkeit mit dem Vatter lebet und regieret immer und ewiglich. Amen!

Die V. Andacht.

Die Zueignung des Verdienstes Christi.

Seele! weil der Glaub das vornehmste Stück der Würdigkeit ist, so sey nicht unglaubig, bist du aber glaubig, so must du das gantze Verdienst Christi ergreiffen, und Christum dir mit allen seinen erworbenen Wohlthaten in dein Hertz eindrücken,

das

das thue eiffrig und andächtig in der Krafft des H. Geistes.

Gebet, darinnen Christus ergriffen wird.

HErr JEsu, du Artzt! der du alle Mühseelige und Beladene zu dir ruffest mit der Verheissung, du wollest sie erquicken: ach! ich bin der elendeste unter allen Mühseeligen und der ärmste unter allen Beladenen: die Last der Sünden gehet über mein Haupt: der verdiente Fluch u. Zorn, die gerechten Straffen der Zeit und der Ewigkeit fallen als ein unerträglicher Stein auf mein Hertz und umfangen es mit Furcht:

Mir ist fast angst, und um Trost ist mir sehr bange: hättest du dich nicht meiner Seelen hertzlich angenommen, so müste sie ohn alles Mittel ewig verderben. Nun du warhafftiger Meister zu helffen! bist du die Versöhnung vor der gantzen Welt Sünden, so bist du auch die Versöhnung vor meine Sünden: sollen alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben: so geh ich auch nicht verlohren, sondern werde das ewige Leben haben, dann ich glaube. Ich glaube, daß du bist der

Sohn

Sohn des lebendigen GOttes: ich glaube, daß du darum Mensch worden, auf daß du vor mich leiden und sterben könntest: ich glaube, deine Lehre sey von GOtt: wahrhafftig sey das Wort, daß ohne dich niemand zum Vatter kom̃t: wahrhafftig sey meine Zuversicht, daß ich jetzo zu deines Vatters Gnade und Liebe, zu seiner Versöhnung und Gemeinschafft, ja zu seinem Erbtheil und ewigen Herrlichkeit gelange: dann ich komme durch kein anderes Heyl u. durch keinen anderen Namen als allein durch dich.

Ich glaube, daß du durch dein Leiden der Sünde die Macht, dem Fluch seine Krafft, dem Todt seinen Stachel, dem Satan und der Hölle ihre Gewalt genommen. Ich glaube, daß ich mit dem geseegneten Brod empfange deinen Leib, welcher vor mich gecreutziget, und daß ich mit dem geseegneten Wein geniesse dein Blut, welches vor meine Sünden vergossen worden. Ich ergreiffe dich auch als den Uberwinder der Sünden, und des gantzen Reichs der Finsterniß; diese Gewalt must du auch haben

in meinem Hertzen, u. nichts muß in demselben leben als du, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Mein HErr und mein GOtt! du hast mich geliebet, und hast dich vor mich in den Todt dahin gegeben. Mein Hertz hat die gewisse Zuversicht, daß, wie alle meine Sünden deine Sünden worden sind: also alle deine Gerechtigkeit meine Gerechtigkeit sey. Meine Wunden sind deine Schmertzen worden, aber deine Schmertzen sind meine Heilung: meine Straffe lag auf dir, aber deine Wohlthaten

und dein Friede ist auf mir: dein Zittern und Zagen macht mich getrost: dein Angst-Schweiß wäschet und entsündiget mich, daß ich rein werde. Deine Verrathung und Verkauffung ist meine Erwerbung, deine Bande sind meine Befreyung, deine Verklagung und Verurtheilung zehlet mich loß: deine Geißlung und Verwundung verbindet und heylet mich. Deine Entblösung zieht mir an das Kleid des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit: deine Verspottung bringt mich zur ewigen Verklärung,

deine

deine Dornen-Crone crönet mich mit Preiß und Ehren. Dein Creutz trägt meinen Fluch und die Handschrift so wider mich war: deine Nägel öffnen mir die Mahlzeichen deiner Liebe, und die Zuflucht meiner Seele, dein bitterer Tranck träncket mich mit ewiger Wollust als mit einem Strom: deine Thränen und Gebet öffnen mir die Lebens-Thür, wo meine Thränen sollen von den Augen abgewischet werden. Deine brechende Augen werden mir das Liecht seyn, daß ich nicht im Tode entschlaffe:

deine erstarrende Glieder erheben mich aus dem Schatten des Todes: deine offne Seite reichet mir dein gantzes Hertz, und zerreisset den Vorhang, daß ich einen freudigen Durchgang habe in den Himmel: durch dein Grab bist du mir die Aufferstehung: deine Aufferstehung erwecket mich in das wahrhafftige Leben: deine Himmelfahrt versetzet mich in ein himmlisches Wesen: und ich bin gewiß, daß du jetzt und zu allen Stunden vor deinem himmlischen Vatter auch meinen Namen in deinem Munde füh-

führest, und mein Fürsprecher bist und seyn wirst im Leben, im Leyden, im Sterben, in der Aufferstehung und am letzten Gerichte. Auf diesen Glauben will ich jetzo deinen Leib essen und dein Blut trincken: stärcke mich damit in demselben, daß ich dich auch also in meinem Tode preisen, und endlich das Ende dieses Glaubens davon bringen möge, welches ist der Seelen Seeligkeit, Amen.

Die Verkündigung des Todtes Christi.

So offt ihr von diesem Brod esset, oder von dem Kelch

des HErrn trincket, sollt ihr seinen Todt verkündigen, bis daß er kommt. Was schreibt dir hier der Geist vor, der durch Paulum geredet hat, meine Seele! Du solt nicht vergessen bey dem Gebrauch dieses Sacraments den Todt des HErrn zu verkündigen, dann er hat es gleich vor seinem Todt eingesetzt, als ein Testament, mit seinem Todt versiegelt, und diesem Leib und Blut, welchen du geniessest, in den Todt gegeben; du solt also preisen die Liebe des Vatters, daß er seinen Sohn in den Todt gegeben: du solt rühmen die Treue des Sohns GOttes, daß er sich selbst vor dich creutzigen und tödten lassen: du solt erheben die Gnade des Heil. Geistes, daß er dieses Sacrament erhalten und dich zu demselben

ben führt und tüchtig machet. Du verkündigest den Todt Christi mit schmertzlicher Reue, daß du mit deinen Sünden zu seinem Todt geholffen: mit festem Glauben, daß dir sein Todt das Leben sey: mit Tödtung des alten Menschen und neuem Leben, daß Christi Todt deinen Todt, Sünde und Hölle überwunden habe, thue solches in deinem gantzen Leben mit der That, wie du es jetzo thust mit deinem Munde.

Gebet darinn Christi Tod verkündiget wird.

GOtt Vatter! der du befohlen hast, daß wir Christi Tod verkündigen sollen, wann wir seinen Leib essen und sein Blut trincken!

verleyhe uns deinen heiligen Geist, daß wir solchen Tod verkündigen durch die Erwegung deiner unermäßlichen Liebe. Ach wie grosse Liebe preisest du, O Vatter, gegen uns, daß Christus dein eingebohrner Sohn vor uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, wie soltest du uns mit ihm nicht alles schencken! wie unendlich ist deine Gnade, daß sie deinen unermäßlichen gerechten Zorn übertroffen! wie groß ist der Reichthum deiner Güte, daß du Gedult hast mit so grossen Sündern, und wilt,

daß sie leben. HErr JEsu du Sohn GOttes! wer hat grössere Liebe, dann du? daran ist erschienen, was Liebe sey, daß du dein Leben vor uns gelassen hast. Lässet doch kaum jemand sein Leben vor seine Freunde: und du hast dein Leben gelassen vor uns deine Feinde. Du bist ein unermäßlicher GOtt, und leydest vor die sündlichste Creatur: du warest in göttlicher Gestalt, und wurdest wie der elendeste Knecht: du warest reich über Himmel und Erden, und wurdest arm wie ein Wurm und kein

Mensch. Du hattest himmlische Klarheit, und liessest dich von dem Greul der Höllen verlästern: du warest das Leben und sturbest vor die Kinder des Todes. Solche Gedancken sind uns zu hoch und wir mögen es nicht begreiffen: wir wolten die Wunder deiner Liebe gerne verkündigen und davon sagen, aber sie sind nicht zu erzehlen. GOtt H. Geist! durch dich ist die Liebe GOttes ausgegossen in unser Hertz; nemlich diese: daß Christus der Gerechte vor uns Gottlose gestorben ist.

O wie

O wie unwürdig sind wir der Gnade, daß du durchs Wort und Sacramenta uns diese Lieb zueignest. Du bist ein wahrhafftiger Geist der Gnaden, weil du an so grossen Sündern eine so heilige Würckung verrichtest. Ach du heiligste Dreyeinigkeit! laß diese deine unaussprechliche Liebe an uns kräfftig werden: daß wir den Tod Christi verkündigen mit Zerschlagung der Hertzen; dann vor diesem Feuer zerfliessen unsere Hertzen in Buß-Thränen, und wir schlagen über den Tod JEsu an unsre

Brust und sprechen: warlich dieser ist GOttes Sohn, wir aber der Sünden Knechte! dieser ist der heiligste Erlöser, wir aber die grösten unter allen Sündern. Lehre uns diesen Tod verkündigen mit dem Glauben, daß wir die Zuversicht haben: er habe durch seinen Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte: er habe den geistlichen Tod unserer Hertzen überwunden, daß wir hinfüro GOTT zu Ehren leben: er sey dem ewigen Tod ein Gifft und eine Pestilentz worden. Hilff endlich,

lich, daß wir seinen Tod verkündigen mit dem neuen Leben: daß wir beweisen, weil er vor alle gestorben, so sind auch wir gestorben, auf daß wir nicht mehr uns selbst leben, sondern dem, der vor uns gestorben und aufferstanden ist: daß wir der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben, die Krafft seines Todes in täglicher Tödtung des alten Menschen beweisen, und durch Gedult und Treue biß in den Tod offenbahren, daß wir nicht mehr vor Furcht des Todes Knechte seyen, sondern die freudige Zuver-

sicht haben, daß Christus unser Leben, und Sterben unser Gewinn sey, und durch solchen Glauben Lust haben abzuscheiden und bey Christo JEsu zu seyn. Amen.

Die VII. Andacht.

Hintritt zu dem Tisch des HErrn.

DIe Stunde des Abendmahls ist kommen, mein Geist mache dich auf, und sey bereit: öffne nicht nur den Mund, sondern auch das Hertz: setze aber ein Messer an deine Kehle, daß du nichts ungeziemendes wider die Ehrerbietigkeit gegen GOtt gedenckest, oder vornimmest, dann du issest und trinckest mit einem gros-

grossen König. Du nahest zu dem feurigen Busch, darinnen GOtt wohnet und seine Liebe brennet, darum zeuch deine Schuhe, alle unheilige und unversöhnliche Gedancken aus, dann der Ort darauf du stehest, ist ein heilig Land: nimm auf deinen Heyland mit Freuden, ruffe ihm: Komme herein, du Gesegneter des HErrn, ich habe dir mein Hertz bereitet.

Gebet wann man zum Altar gehet.

HGOtt Vatter im Himmel erbarme dich über mich, und sey mir gnädig, deinem Kinde, welches anitzo kömmt zu deinem H. Altar mit kindlicher Furcht. Laß mich geniessen deiner himmlischen

lischen Mahlzeit, wie du mirs bereitet hast, nemlich zur Seelen Seeligkeit.

O GOtt Sohn, der Welt Heyland! erbarme dich über mich, und laß mich jetzo einen angenehmen Gast seyn bey deinem heiligen Abendmahl. Gib mir, was du verheissen hast, und laß mich nehmen, was mir von dir bescheiden ist, ienes nach deiner Wahrheit, und dieses zu meiner Gerechtigkeit.

O GOtt H. Geist! erbarme dich über mich, und verleihe mir deine Gnade, daß ich dis H. Sacrament würdig

dig empfahe, damit meinen schwachen Glauben stärke, mein kaltes Hertz mit Liebe entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine welke Hoffnung erfrische, mein sündhafftes Leben bessere, und darauf seelig werde! O HErr hilff! O HERR laß wohl gelingen. Amen.

Zu GOtt dem Vatter.

O GOTT Vatter, jetzt trette ich zu dem Heil. Altar, den allerhöchsten Schatz im Abendmahl zu geniessen. O des grossen und hohen Geheimnisses! stärke meinen Glauben, erhalte

meine Andacht, befestige meine Liebe: sey gnädig mir armen Sünder, und laß mich ja den wahren Leib und Blut JEsu Christi empfahen nicht zum Gericht, sondern zur Vergebung der Sünden, und zu meiner Seelen Seeligkeit, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O Liebster HERR JEsu Christe! dein H. wahrer Leib, der vor mich gelitten hat den bittern Tod, und der theure Schatz deines heiligen unschuldigen vergossenen Blutes, damit ich erkauffet und erlösset bin, der

wolle mich jetzo speisen und träncken, mir mittheilen Vergebung aller meiner Sünden, und mich führen in das ewige Leben, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O werther Tröster, du H. Geist! jetzo gehe ich hin, das Heil. Abendmahl zu empfangen; ach zum Leben und nicht zum Gerichte! stärcke meinen Glauben, tröste mein Gewissen, gib mir wahre Besserung meines sündigen Lebens, und hilff zur würdigen Geniessung, Amen.

Vor Empfahung des wahren Leibes.

SEy mir willkommen, du hertzallerliebster HErr JEsu Christe, mit deinem allerheiligsten Leib, welchen du, auf dem hohen Altar des Creutzes, für meine und der gantzen Welt Sünde, hast aufgeopfert, nach welchem meine Seele sehnlich hungert und hertzlich verlanget. Sättige, und bewahre du damit meine Seele, in wahrem Glauben, durch deine Gnade, zum ewigen Leben, Amen! HErr JEsu! Amen! Amen!

Bey dem Essen des Leibs.

HErr JEsu dein heiliger Leib stärcke und erhalte mich im rechten Glauben zum ewigen Leben Amen!

Nach der Empfahung des Leibs, wann man um den Altar gehet.

SEy nun wieder zu frieden, meine Seele, denn der HErr thut dir guts. So wahr als ich jetzo das geseegnete Brod mit dem Munde geessen, so wahr habe ich in, mit, bey und unter demselben den wahren Leib meines JEsu empfangen, der für mich in den Tod gegeben ist. Und so wahr wird er mir auch bey dem geseegneten Kelche sein

theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergossen ist. Der Name des HErrn sey gelobet und gebenedeyet! Vatter Unser rc.

Vor der Empfahung des Blutes Christi.

JESU mein JEsu, den Hunger meiner Seelen hast du gestillet, jetzo tränckest du sie auch in ihrem Durste. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu Danck dafür! dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Bey der Empfahung des Blutes.

HErr JEsu dein heiliges Blut stärcke und erhalte

mich im rechten Glauben zum ewigen Leben Amen!

Der fünffte Theil.

Andachten nach dem Heil. Abendmahl.

Die I. Andacht.

Die Nothwendigkeit der Dancksagung.

Seele! bedencke die grosse Wohlthaten, die du jetzo empfangen hast. Der Sohn GOttes, der zur Rechten GOttes in grosser Herrlichkeit sitzet, ist in dein elendes und zerschlagenes Herz gegangen: der Erlöser zu dem Gefangenen, der reicheste HErr zu dem ärmsten Knecht,

der Gerechte zu dem Ungerechten, der Allerheiligste zu dem Sünder. Alles, was er hat, ist nun dein: Seine Gerechtigkeit, seine Heiligkeit, seine Freude, seine Herrlichkeit, seine Klarheit, sein Sieg, seine Ehren-Crone, sein Leben, sein Himmel. Nun sage getrost: Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er mir wird meine Beylage bewahren bis an jenen Tag. Das alles hat dich nun mit solcher Freude erfüllet, daß dein Mund billig mit Lob und Danck muß übergehen: nun bist du rein worden, darum kehre um, gieb GOtt die Ehre.

Dancksagung nach dem H. Abendmahl, zu GOtt dem Vatter.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, und

und erzehle alle deine Wunder. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts manglen. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser, er erquicket meine Seele, und führet mich auf rechter Strassen, um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, den Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine

Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele, und schenckest mir voll ein. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen, lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmherzig-

tigkeit. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Die II. Andacht.

Preiß der Liebe Christi.

HAlte nun im Gedächtnuß JEsum Christum, meine Seele, ja halte ihn in deinem Hertzen. Bedencke, wann jemand all sein Vermögen einem Schuldner schenckete, wie ihm dieser verbunden wäre: wann jemand sich vor einen Missethäter auf die Folter legen oder zum Schwerdt verdammen liesse, was das vor eine Liebe wäre. Das hat aber dein JEsus vor dich ge-

than, das hat er mit dem Pfand seines Leibs und Bluts dir versiegelt, und also preiset er seine Liebe gegen dich in der That. Alle deine Kräfften reichen nicht zu, diese Liebe genug zu überlegen, oder auszusprechen oder zu vergelten: so daß ihm nun alle Kräfften zu einem Eigenthum ergeben seyn, laß ihn in dir herrschen und regieren, laß dir sein Wort eine Regel, seine Fußstapffen ein Fürbild, und seinen gantzen Willen in Lehre und Leben die höchste Freude seyn: dein Hertz, deine Zunge, deine Thaten allesamt sollen bekennen, daß JEsus der HErr sey zur Ehre und Lob GOttes.

Danck-Gebet zu GOtt dem Sohn.

O Du frommer HERR JEsu! wie hoch bin ich dir zu dancken verpflichtet, daß du die Straffe meiner Sünden auf dich genommen, daß du Hunger, Durst, Kälte, Müdigkeit, Verleumdung, Verfolgung, Schmertzen, Armuth, Bande, Geisselung, Dornen-Cron, ja den allerbittersten Tod des Creutzes um meinent willen auf dich genommen. Wie groß ist doch die Flamme deiner Liebe, die dich getrieben hat, daß du, um des nichtswerthen und undanckbaren Knechts wil-

willen, in solches grosses Meer vielfältiges Leidens dich freywillig gesencket hast? Deine Unschuld und Gerechtigkeit machet dich frey von allem Leiden, aber deine unermeßliche und unaussprechliche Liebe hat dich an unser Statt zum Beklagten und Schuldner gemachet. Ich hatte geraubet, dafür must du bezahlen. Ich hatte übertretten, dafür must du genug thun. Ich hatte gesündiget, dafür must du leiden. O du allergütigster HErr JEsu! ich erkenne deine hertzliche Barmhertzigkeit, und

deine brünstige Liebe, es scheinet, als liebest du mich mehr, als dich selber, weil du dich selbsten für mich dahin gibst, wie kömmest du Unschuldiger zu dem Urtheil des Todes? Wegen meiner Sünden hätte ich sollen zu den ewigen brennenden Höllen-Flammen verurtheilet werden, du aber bist am Stamm des Creutzes in heisser Liebe gebraten, und hast mich dadurch von der Höllen-Glut frey gemachet. Wegen meiner Sünden hätte ich sollen von dem Angesicht des himmlischen Vatters ewiglich verstossen

stossen seyn, du aber kömmst um meinent willen in solche Angst, daß du von deinem himmlischen Vatter dich verlassen klagest. Ich hätte ewiglich von dem Teufel und seinen Engeln sollen gepeiniget werden, du aber hast aus unermeßlicher Liebe dich selber für mich, den Diener des Satans, zur Marter und Creutzigung willig übergeben. So viel ich Instrumente und Werckzeuge deines Leydens anschaue, so viele sehe ich auch Anzeigung der Liebe gegen mich, sintemal meine Sünde sind dieselben Bande,

selben Geisseln und Dornen, welche dich so jämmerlich geplaget haben, welches du aus unermeßlicher Liebe um meinent willen erlitten hast. Es war deiner Liebe dadurch nicht ein Genüge geschehen, daß du unser Fleisch und Blut an dich genommen, du hast dieselbe noch klärer u. scheinbarlicher wollen sehen lassen in dem allerbittersten Leiden deiner Seelen und deines Leibes. Wer bin ich, O mächtigster HErr! daß du um des ungehorsamen Knechts willen so viel Jahr lang hast dienen wollen? Wer bin ich,

O du allerschönster Bräutigam! daß du meinentwegen, der ich ein leibeigener Knecht der Sünden und Teuffels-Bild von Natur bin, zu sterben dich nicht verwegert hast? Wer bin ich, O allergütigster Schöpffer! daß du um meinet willen, der ich doch die allerunwertheste Creatur bin, nicht gescheuet hast das Creutz auf dich zu nehmen? O du allerliebster Bräutigam, ich bin dir freylich eine Blut-Braut, weil du meinet wegen so überflüssig dein Blut vergossen hast, ich bin dir warhafftig, O du aller-

lerschönste Lilie, ein stachlichter Dorn, ich lege dir meine harte und schwere Last auf, unter welcher du so hart gedrücket wirst, daß die Bluts-Tropffen häuffiger Weise aus deinem Leibe heraus fliessen. Dir, O HErr JEsu! du einiger Erlöser und Mittler, will ich dieser deiner Liebe halben lobsingen in Ewigkeit. Amen.

Die III. Andacht.

Die fruchtbare Würckung des H. Abendmahls.

MEin Hertz! bist du nun eine Rebe an dem lebendigen Weinstock Christo JEsu, so hat

dich der himmlische Vatter gereiniget, daß du täglich mehr Früchte tragest. Das empfangene Abendmahl hast du nicht darum empfangen, daß mit dessen Handlung auch alle Krafft desselben vorüber gehe. Nein, du hast einen Saamen empfangen, der sich nun in den Früchten zeigen muß, du bist mit einem Licht erfüllet, welches nun vor den Leuten muß leuchten; du bist der Sünde abgestorben, und sie soll nun nicht mehr leben: du must leben der Gerechtigkeit und nicht mehr sterben: du bist mit Christo zu gleichem Creutz und Todt gepflantzet, und must seine Gedult im Creutz erweisen, und seinen Kampff auch im Todt kämpffen. Das sind die Früchte des Geistes, der nun in deinem Hertzen wohnet, dieser G e i st

wird

wird dich nun treiben, bist du GOttes Kind, so sey ihm nicht ungehorsam, vielmehr bitte ihn, daß er dir täglich mit seiner Krafft ausrichten helffe, wozu du durch so viele Liebes-Bande bist verbunden worden.

Danck-Gebet zu GOtt dem H. Geist.

O Heiliger Geist HErre GOtt! welch eine grosse Gnade ist mir armen Menschen anjetzo widerfahren; wie wohl hast du mich geweidet? wie reichlich hast du mich gespeiset, und wie gnädiglich hast du mich geträncket? Wie hätte ich doch immermehr dazu können kommen?

wenn du mich nicht dahin beruffen hättest? Wie hätte ich können daran glauben, wenn du mir nicht davon geprediget hättest? Wie hätte ich können JEsum Christum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hättest? Und wie hätte ich können sein H. Abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht darzu bereitet hättest? Ach! du edler Tröster, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du nach dem Willen des Vatters, und nach der Verheissung meines Heylandes Christi mich leh-

rest, tröstest, bereitest und führest in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm H. Geist HErre GOtt! komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Gemüthe, meine Sinnen, und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstande, entzünde brünstige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Psalmen und Lob-Gesänge auf meiner Zunge, das Gebet in meinem Mun-

Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füsse. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübseeligen Zeit nicht mit deinem Trost, denn ich bin dessen hochbenöthiget. Hilff auf durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin deren sehr bedürfftig, und stehe mir bey mit deiner Gnade bis an das Ende, als welches ist die letzte, höchste und grösseste Noth. Darum hilff, daß ich nicht fürchte Schande und Tod, sondern allezeit beständig bleibe, uñ die Trübsal

sal mich nicht lasse abtreiben. O HErr! durch dein Krafft mich bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod ins Leben zu dir dringen. Amen.

Die IV. Andacht.

Trost wider die Feinde, wider Creutz und Todt aus dem H. Abendmahl.

IST nun GOtt vor dich, meine Seele, wer wird wider dich seyn, welcher auch seines einigen Sohns nicht verschonet, sondern ihn vor dich, wie vor alle dahin gegeben, wie sollte er dir mit ihm nicht alles schencken? wer will nun die Auserwählten

GOttes beschuldigen? GOtt ist hie der gerecht machet: wer will verdammen? Christus ist hier der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, und sitzet zur Rechten GOttes und vertritt dich mit seiner Fürbitte. Der Satan verfolget dich, aber der in dir ist, ist grösser dann der in der Welt ist; JEsus wird sein Eigenthum wohl schützen; der Satan müste JESUM überwinden, der ihm den Kopff zertretten, wann er dich überwältigen wollte. Die Welt hasset dich, nemlich weil JEsus in dir ist, den sie vor dir gehasset hat, weist du aber nicht, daß nun alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget sind? drücket dich etwann die Armuth? Ach meine Seele du bist nicht arm, sondern reich, dann Christi Leib und Blut ist mehr

als

als Himmel und Erden: hat er dich gespeiset und getråncket innerlich; er wird ja wohl deinen leiblichen Hunger und Durst stillen kônnen: hat er dich bekleidet mit den Kleidern des Heyls: er wird ja noch einen Rock haben, deinen nackenden Leib zu kleiden, vertraue ihm nur. Soltest du auch ins Elend wandern, du bist allenthalben daheim bey JEsu: er hat seine Hůtte in dir, und du in ihme: dein Wandel ist im Himmel; hat er dir im neuen Jerusalem eine Wohnung bereitet, er wird dir ja wohl noch eine Hůtte auf Erden beschehren kônnen, dann die gantze Erde ist sein. Solt du am Leibe Kranckheit und Schmertzen leiden? dein Artzt ist schon bey dir, der deine Schmertzen auf sich geladen, der wird ja wohl Mittel wissen, dich

zu

zu stärcken am Leibe, und obschon nicht zeitlich doch ewig denselben zu verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe; Solt du sterben, du hast die zwey grössesten Sorgen überwunden, dann du weist, daß du seelig werdest, und daß dein Leib werde herrlich aufferwecket werden, das versichert dich dein Heyland mit seinem Abendmahl: wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Mit diesem Trost erquicke dich, bey solchem Trost sey in allen Leiden gedultig, und getreu biß in den Todt, so wirst du die Crone des Lebens erlangen.

Trost-Gebet nach dem H. Abendmahl.

Es kan ja wohl, O HErr JEsu Christe, du Sonne der Gerechtigkeit und Licht des Lebens, kein höher Zeugniß deiner Liebe gegen uns arme, aber zu Gnaden angenommene Sünder ausgesonnen werden, als daß du deinen Leib für uns sterben, und dein Blut für uns vergiessen lassen. Allein, war es denn nicht schon genug, daß du durch das Opffer deines Leibes und Blutes ein- vor allemahl das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes versöhnet, alle Sünden gebüsset,

Gerechtigkeit erworben, und eine ewige Erlösung zuwege gebracht hattest? Wir konten weiter mehr nichts begehren, als wenn du uns der Krafft deines Verdienstes im Evangelio versichert, und unsern Glauben auf dasselbige gewiesen hättest. Denn gleichwie alle Gläubigen vom Anfange der Welt in dir gerecht worden im Glauben an dich, da du noch kommen soltest: also hätten wir ja die Gerechtigkeit auch erlanget durch den Glauben an dich, da du bereits kommen, und nach vollbrachter Erlösung wie-

wieder aus der Welt gegangen bist. War es denn so gar nöthig uns denselben deinen Leib, der für uns geopffert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen und zu trincken zu geben?

Ach hier ruffet ein Abgrund der Liebe dem andern, und du hast wohl recht dein gantzes Hertz ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Anfechtung und Zweifel gerathen mögen, ob das Versöhn-Opfer deines Leibes und Blutes auch uns angienge? ob

ob es etwa seine Krafft verlohren? oder ob du auch noch an uns gedächtest? indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben. Vielleicht möchte es nur die angehen, die damahls gelebet hätten?

Ach nun aller Anfechtung vorzukommen, allen Zweiffel zu tilgen, und alle Schwachheit starck zu machen, hast du das allerfesteste Siegel der Gerechtigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben, im Brode; und eben dasselbe

dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern, daß die Krafft deiner Erlösung unserm Glauben eben noch so frisch, so neue, so vollgültig, so tröstlich, sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creutze gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

Ich hatte mich unterwunden, zu deinem H. Tische zu kommen, und da stunde ich unter deinem Creutze, umfassete deinen Leib, und zeigete ihn deinem himmlischen Vatter, daß alle meine Sünde auf dich geworffen sind.

Ich fienge dein Blut auf, und brachte es vor das Angesichte GOttes, und sagte: Siehe da, du gerechter GOtt, hier ist das heisse Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abkühlet. So wirst du ja deinen Eyfer über mich ausschütten.

Ey, wer will mich nun und alle Auserwehlte GOttes beschuldigen? Ich habe JEsum, den gerechten JEsum. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, seyn Heyl mein Erbtheil, sein Opffer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kan mich ängsten?

sten? JEsus ist meine Ruhe. Was darf mich anfeinden? JEsus ist mein Friede. Was will mich schröcken? JEsus ist meine Zuversicht. Was soll mich anfechten? JEsus ist mein Trost. Was mag mich verdammen? JEsus ist meine Seeligkeit. Ein solcher ist mein JEsus, mein JEsus ist ein solcher. Wohl mir! Amen.

Die V. Andacht.

Der Wachsthum im Guten.

Meine Seele! du warest der Feigenbaum, auf welchem der Weingärtner etliche Jahr keine gute Früchte gefunden, und da-

her Ursache gehabt, das Urtheil zu fällen, haue ihn um! JEsus aber hat vor dich gebeten, weil er noch einmal deiner warten und pflegen wollte, ob du hernach wolltest Früchte tragen. Das laß nun in keine Vergessenheit kommen, dann du bist auf ein neues gepflantzet an die Wasser-Bäche, an die Quelle und Strom des Lebens, da must du alle Monden neue Früchte bringen. Das empfangene Abendmahl ist so kräfftig, daß du nun wachsen kanst an allerley Erkäntniß und Erfahrung; daß du kanst erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit. Du kanst dich nicht halten, als ob du es nun schon ergriffen hättest, dann es ist noch ein vorgestecktes Ziel und Kleinod, dem must du nachjagen, daß du es ergreiffen mögest: so sey nun recht-

schaffen in der Liebe, und wachse in allen Stücken an dem, der das Haupt ist Christus, daß du mögest immer näher kommen dem Maaß seines Alters, und verkläret werdest von einer Klarheit in die andere; vergiß nicht des unglückseeligen Zustandes derer, die den Sohn GOttes mit Füssen tretten, und das Blut des Testamentes unrein achten, durch welches geheiliget sind, und den Geist der Gnaden schmähen, auf daß du ihrem Urtheil entgehest, und kein Unreines mit ihnen anrührest, so wird GOtt dein Vatter seyn und du wirst sein Kind seyn: wandle im Licht, so behaltest du Gemeinschaft mit ihm, und das Blut JESU Christi des Sohnes GOttes machet dich rein von allen Sünden.

Gebet um heiliges Leben.

HErr JEsu! du Anfänger und Vollender meines Glaubens, hilff doch, daß ich dir, nach meiner gethanen Zusage, hinfüro fleißiger dienen möge, als es bißher leider geschehen ist. Laß mich nun anfangen, viel heiliger und frömmer zu werden, weil ich dein theures Liebes-Pfand nunmehro in meinem Hertzen habe. Stärcke und befestige du mich durch deinen H. Geist, und treibe mich an zu wahrer rechtschaffener Gottesfurcht. Gieb, das mein Christenthum mir möge ein rechter Ernst seyn, denn ich

weiß wohl, daß du den Heuchel-Christen feind bist: und die aus deinem Munde speyest, die weder kalt noch warm sind. Liebster Heyland! mein eintziger Wunsch ist, daß ich dir also dienen könte, wie ich gern wolte. Siehe, mein Hertz ist jetzund rechtschaffen gegen dir. Erhalte mich nur bey diesem meinem Vorsatz. Laß mich von dem Wege zur Seeligkeit nicht abweichen, Erleuchte mein Hertz und Sinn, daß ich in allen Dingen prüfen möge, was deinem heiligen Willen gefällig sey. Gieb, daß ich nichts thue,

oder vornehme, das deinen heiligen Augen zuwider ist. Denn du bist ja mein Bräutigam, darum will ich mich gern also gegen dich verhalten, wie es einer treuen und keuschen Braut zustehet. JEsu! gieb das Wollen, gieb auch das Vollbringen. Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast, biß an den Tag deiner Erscheinung, und laß mich endlich sitzen an deinem Tisch, in dem Reiche deiner Ehr und Herrlichkeit, daß ich dich mit allen Auserwählten ewiglich rühmen und preisen möge. HErr,

erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen.

Die VI. Andacht.

Ruhe der Seele in der Vereinigung JEsu.

Liebe Seele! hier in JEsu Wunden ist gut seyn, darein mache deine Hütte. Laß andere ihre Ruhe und Freude suchen in Ehren, Reichthum und Wollüsten, sie werden nicht satt; du bist gesättiget in dem, den du liebest; laß das andere fahren, wohl dir, du kanst sagen: HErr wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wann mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, O GOtt! meines Hertzens Trost und mein Theil. In dieser Vereinigung wirst du wachen, wann

dein Leib ruhet: in dieser wirst du ruhen, wann der Leib wachet, arbeitet, leidet und stirbet; du bist gewiß, daß weder Todt noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, noch keine andere Creatur dich scheiden möge von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Abend-Gebet nach dem H. Abendmahl.

Heiliger Vatter im Himmel! du hast heut diesen Tag meiner Seelen viel gutes erzeiget. Derowegen will ich dir in dieser Abend-Stunde ein Danck-Opffer bringen, und deinen Namen loben. Ich dancke dir von gantzem Hertzen,

tzen, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast aus unaussprechlicher Liebe mich heut, dein verlohrnes Kind, wieder zu Gnaden angenom̃en, und mich deines him̃lischen Erbes, welches ich durch mein böses Verhalten verschertzet gehabt, wiederum theilhafftig gemachet. JEsu, du Heyland aller Sünder! du hast mit deinem Blute den Zorn deines Vatters gestillet; für mich gebeten; mich, dein verirrtes Schäflein, auf deine blutige Achseln wieder geleget; über meine Busse mit deinen H.

Engeln dich heut gefreuet, u. bist jetzo gantz eins mit mir. O GOtt H. Geist! du hast meine GOtt wohlgefällige Busse und meine Andacht in mir gewürcket; du hast mir, O GOtt, den Weeg heute wieder gezeiget, den ich hinfüro zum Himmel wandeln soll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünde mir verziehen, und GOtt keiner mehr gedencken wird. Ich bin gewiß, mein Gebet ist durch die Wolcken gedrungen, und GOtt hat es zu meinem Besten erhöret. Derowegen komme ich beym Abende dieses

Ta=

Tages mit Jauchzen und Frolocken, GOtt vor dein Angesicht. O HErr, ich bin zu gering dieser grossen unbeschreiblichen Barmhertzigkeit, die du an mir heute bewiesen hast. Ich will solche ZeitLebens rühmen und preisen, wiewohl sie nicht sattsam zu preisen ist. Aber zörne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal mit dir rede. Mir ist Angst, daß ich möchte den heute mit dir gemachten Bund bald wieder übertretten, und in vorige Sünden wieder willigen. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in mei-

meinem Fleische wohnet nichts gutes; Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. So wird auch der Satan nicht ruhen, er habe mich denn wieder gebracht in vorigen Jammer und Noth: Gedencke also, was für ein Gemächte ich bin, und nimm dahero deinen heiligen Geist nicht von mir, und laß ihn mich stets leiten auf ebener Bahn. Nun, ich übergebe mich dir und deiner Regierung gantz und gar, HErr mein GOTT, stärcke mich, und hilff mir gnädiglich meine Busse und Lebens-

Besserung vollbringen, die ich mit gantzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Ich gehe nun hin, der Ruhe meines Leibes zu pflegen; O du Hüter Israel, der du weder schläffest noch schlummerst, laß mich ruhig und mit Frieden schlaffen. Erhalte mich, daß ich liege, schlaffe und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine H. Engel diese Nacht sich umher lagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilff, daß im Schlaffe mein Hertz stets zu dir wache, und wenn mir träu-

träumet, solches von niemand, als von dir sey. So schlaff ich nun ein, im Namen GOttes des Vaters, GOttes des Sohns und des Heil. Geistes; denn ich weiß, du allein, HErr hilffest mir, daß ich sicher wohne.
Amen.

Anhang der Lieder,

Welche bey der Beicht und Abendmahl gebraucht werden.

I. Buß = Lieder.

Der 130. Psalm.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen, dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffen: Denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, deß muß dich förchten iedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht, noch sorgen: so thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade: Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

ALLein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden: ich weiß daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan, dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen: derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich quitt der Sünden-Last: HErr! halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen: Vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: am letzten End dein Hülff mir send, damit behend des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Güte: und JEsu Christ, seim lieben Sohn, der uns allzeit behüte: und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste; damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

Der

Der 51. Psalm.

ERbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit: wasch ab, mach rein mein Missethat; ich b'kenn mein Sünd und ist mir leyd. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das Böß vor dir mag nicht bestahn: du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich mein Mutter: die Wahrheit liebst, thust offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr, mit Ysopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und wasch in mir das Hertze rein, ein neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dei'm Angesicht: dei'n Heil'gen Geist wend nicht von mir. Die Freud deins Heyls, HErr, zu mir richt: der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins Heyls ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein Zung verkündt dein rechts Gebot: schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heisch'st, ich hätt dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts, traurigs Hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

Der 6. Psalm.

Ach HErr! mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn: dein ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn: ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

2. Heyl du mich, lieber HErre! denn ich bin kranck und schwach; mein Hertz betrübet sehre, leydet groß Ungemach: mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken; ach du HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt; von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth: Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will dort in der Hölle dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht: in grossem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt, zu tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all! ihr Ubertretter, mir ist geholffen schon, der HErr ist mein Erretter, er hört mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin all, die sind meine Feinde, und schändlich kommen um.

HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nim̃ sie aus mei-

meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes Schmertzen, auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heylsam Wort das macht, mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, und gantz beginnt zu springen: dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschten Geist, O JEsu! zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget: und gerne möcht durchs Blute dein von Sünden absolviret seyn, wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten: und thu dich mit gebeugten Knie von gantzem Hertzen bitten: vergieb mir, HErr, doch gnädiglich, was ich mein Tage wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErre GOtt vergieb mir doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertrettung stillen: daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heyl mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunde, und

nimm mich einst, wenn dirs gefällt, im rechten Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

Ach GOtt und HErr! wie groß und schwehr sind mein begang'ne Sünden, da ist niemand der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt loß seyn des Creutzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht geh nicht ins Gericht: dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gieb, HErr! Gedult, vergieb die Schuld, verleih ein g'horsam Hertze: laß mich ja nicht, wies oft geschicht, mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leyden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Baum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unsteht, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ! mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel vonander scheiden; so werd ich dort bey dir mein Hort seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vatt'r und Sohn, dem heil'gen Geist zusammen! Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: wer glaubt, wird seelig, Amen.

JEsu! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teuffels finstern Höhle und der schwehren Sünden-Noth kräfftiglich heraus gerissen, und mir solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey auch jetzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja du Satans-Uberwinder hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach: ich bin ein Kind der Sünden: ach ich irre weit und breit: es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all mein Tichten, all mein Trachten heisset unsern GOtt verachten; bößlich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir; das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn: mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen: ach! vergieb mir das Verborgen. Rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Sünden durch dein Blut: laß es, O Erlöser! komen meiner Seeligkeit zu gut: und dieweil du so zerschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen: ey, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, u. des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unten liegen: ach so hilf, HErr JEsu, siegen: o du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenckel vest gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HERR, kanst es stöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: diß mein Hertz mit Leyd vermenget, daß dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nur ist Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube! hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht, du, du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, dich HErr JEsu nach der Zeit in der süssen Ewigkeit.

Wo

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschwehret bin mit vielen grossen Sünden? wo soll ich Rettung finden? wann alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß: so werd ich ihr doch loß, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles n... zu Gute erlangt mit deinem Blute: damit ich überwinde Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, dann du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ICh armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier für GOttes Angesicht! Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange von wegen meiner grossen Sünd, hilff, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind: Erbarme dich, 2c.

3. Mein kläglich und beweglich Klagen, ach HErr, wie lang erhörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, 2c.

4. Hör, ach erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vatter-Hertz, die Sünden wollst du mir verzeyhen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, 2c.

5. Wahr ist es, übel sieht der Schade, den niemand heilet, als nur du. Ach! aber ach! sprich:

Gnade! Gnade! ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarm dich, 2c.

6. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich daß der arme Sünder hör: Ich habe dir die Sünd vergeben, hinfürter sündige nicht mehr. Erbarme 2c.

7. Nicht wie ich wohl verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd! O treuer Vatter, schone! schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels-frey! weil sich der Trost im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey. Erb. 2c.

Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an! es beginnet aufzuwachen. Diß ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt: doch weiß ich, daß er mich liebt, denn er läst sich gnädig finden: drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEsum 2c.

3. Ob gleich schwehres Creutz und Leyden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht. Soll mich doch von ihm nichts scheiden, er ist mir ins Hertz gericht: meinen 2c.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist; dann wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben: und wer weis was heut geschicht? meinen JEsum 2c.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Liecht: Meinen 2c.

6. Durch

6. Durch ihn will ich wieder leben, dann er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht. Meinen ꝛc.

7. Du, O JEsu! sollst mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels-Port: Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Liecht: Meinen JEsum laß ꝛc.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich, deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich, wilt du rechten, HErr, mit mir, so besteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ey so hör, O JEsu mein, du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach schon lang erbärmiglich! Creutz und Leyden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsu, warum läst du mich? Ich harr, warte, seufftze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsu Gnade tröstet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsus wird erretten mich; JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEsus kommt und machet Lufft; Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

Mel.

Mel. Vatter Unser im Himmelreich ꝛc.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, ist mir nicht lieb des Sünders Tod: vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menschen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hie findest du Trost, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd: O seelig! dem sein Sünd ist leyd.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denck es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdañ will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

3. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit, doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben solt: daß du must sterben ist dir kund: verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh' morgen kommt, kans ändern sich: wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar tod: so du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, O HErr JEsu! hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrückt, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

JEsulein, du bist mein, weil ich lebe, sterb ich denn, so bin ich dein: bey dir ich stets leb und bin, ich denck nirgends anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir, durch dein Leyden, darinn du für mich dein Blut hast vergossen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchster Schatz, laß mich Platz bey dir finden in der ew'gen Seeligkeit, die du allen hast bereit, welchen ihre Sünd ist leyd.

4. Du sprichst je, wollest die nicht verlassen, die sich vest halten an dich, sollen bey dir ewiglich Wohnung haben sicherlich.

5. Der sein Brust, wie bewust, schlug und seufzte, verbarg sich hinter die Thür sprach: HErR, sey gnädig mir: den zogst du mit Ehr'n herfür.

6. Du hälst vest, bist der best, kanst wohl helffen: Wenn mich gleich der Tod nimmt hin, so ist Sterben mein Gewinn, ich fahr in Freud immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff hat ein Ende, meine Seel in deine Händ, deinen Geist zum Trost mir send, steh mir bey bis an mein End.

8. Ade Welt! nichts gefällt mir auf Erden, bey dir ist doch eitel Leyd! in der ew'gen Seeligkeit werd ich haben ewig Freud.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth: Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, der du so g'dultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund sprech ich aus Hertzen-Grund: du wollest uns thun leiden, HErr Christ, zu allen Zeiten. Auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

WEnn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strassen, so gleit du mich, HErr JEsu Christ! du wirst mich nicht verlassen. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen: denn ihr sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: gedencken will ich an dei'n Tod, HErr JEsu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen: von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen: wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods-Furcht kan sie vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. Ich

5. Ich fahr dahin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken: so schlaff ich ein und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken: denn JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

II. Abendmahls-Lieder.

WOhl mir! JEsus meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl: auf! mein Hertz, und dich bereite, eile zu den Kirchen-Saal: laß den Eyffer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Hertz, in vollem Springen, eile deinem JEsu zu: Auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh. Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den fronen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine Kost, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sieh'st du, was da kommt gerunnen, wie mit rothen Lebens-Safft, fliessen fünff frey-offne Brunnen? JEsu! deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket, spricht: ihr Lieben alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmlisch Manna mich ergötzet! JEsu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses Schencken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblöset, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren: mein durch ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

O JEsu, unsre Lust und Wonne, O JEsu, unser bestes Theil, wie hell scheint deine Gnaden-Sonne! wie schmückst du uns mit Liecht und Heyl, da du uns lad'st in deinen Saal, zum angenehmen Abendmahl.

2. Kommt, Seelen, die ihr recht bedencket die Grösse seiner Gütigkeit. Hier wird ein Manna euch geschencket; hier ist ein Engel-Brod bereit. Stellt euch bey JEsu Tafel ein, er selbst will Tranck und Speise seyn.

3. Doch wenn ihr zu dem Tisch wollt gehen, so geht zuvor in euer Hertz, und lernet dessen Grund durchsehen: erkennt die Sünd mit Reu und Schmertz, die euch von JEsu scheiden will, und haltet seinem Geiste still.

4. Greift nicht, wie Usa, nach der Lade mit einem unbedachten Muth: mißbrauchet nicht die reiche Gnade, die JEsus an dem Tisch euch thut; Nehmt nicht mit einem rohen Sinn die Lebens-Frucht zum Tod dahin.

5. HErr, würcke selbst in meiner Seele, was deiner Weißheit wohlgefällt; lab sie mit deinem Freuden-Oele, zeuch sie zu dir hin von der Welt.

Weg Welt! ich eile JEsu zu, in ihm alleine find ich Ruh.

6. Entweicht, ihr fleischliche Gedancken, es ist vor euch kein Raum mehr hier: ich hab und halte ohne Wancken den, der mir ruft: Kommt her zu mir. Ich komm, mein Heyland, nimm mich ein, mein bist du, und ich bleibe dein.

7. O Abgrund voller Treu und Güte, der du ja lauter Liebe bist, sieh mein geängstetes Gemüthe, dem diese Welt gantz bitter ist: du aber bist die süsse Kost, erquicke mich mit deinem Trost.

8. Ich sehe hier die ofne Wunde, daraus mir Blut und Wasser quillt, O seel'ger Tag! O frohe Stunde, die meiner Seelen Durst jetzt stillt, da mich der Fürst des Lebens speist, und Himmels-Säffte in mich geußt.

9. Mein Weinen kehret sich in Lachen, jetzt trocknen alle Thränen ab: nun will ich mich recht frölich machen, dieweil ich dich gefunden hab, mein Seelen-Freund, O schönste Zier! Mein A und O, ach bleib in mir!

Mel. O JEsu Christ, meins 2c.

Wir dancken dir, O JEsu Christ! der du das Lämmlein worden bist, und trägst all unser Sünd und Schuld, hilf daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligst Abendmahl erhalt bey uns, HErr, überall: dein Leib, dein rosinfarbes Blut komm unsern Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du selbst gestifftet hast! gesagt: euch fröhlich drauf verlaßt! nimm hin, und iß, das ist mein Leib, trink da mein Blut, und darbey bleib.

4. Ich eß' dein Leib und trink dein Blut, dardurch werd ich erquickt an Muth, an Seel, an Leib, am G'wissen gar, wider die Sünd in Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir! dein Leib und Blut kommt nicht von mir: und wo du bist, da will ich seyn: hilff, HErr, dem schwachen Glauben mein.

6. Verflucht sey aller Ketzer Rott, die meistern wollen ihren GOtt. Ich bin dein Schäflein, JEsu Christ! dein Stimm ich hör zu jeder Frist.

7. Laß mich seyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl. Verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr; dein ist die Kraft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilf uns durchs bitter Leyden dein, daß wir allzeit dir g'horsam seyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein Verheissung und Wahrheit.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute: das gieb uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleison.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von dein'r Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth, Kyrie eleis.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben, zum Tod, daß wir dardurch leben: nicht grösser Liebe konnte er uns schencken, dabey wir seyn soll'n gedencken, Kyrie eleison.

4. HErr, deine Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seiner Gnade Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrie eleis.

6. HErr! dein heilger Geist uns nimmer verlaß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleis.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht rc.

O JEsu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm: ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Liecht, du bist der HErr, dem nichts gebricht. Du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heyle mich; Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz: zünd an die schöne Glaubens-Kertz: mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir: mein Hertz mit Lieb und Glauben zier: und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nutzt zu Seel und Leib: was schäd-

schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Hertz! laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Kraft, das Böß in mir werd abgeschaft: erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd: den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt: Ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu:

12. Biß du mich, O du Lebens-Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Mel. Nun lob mein Seel den 2c.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Ruh und Rast. O wundersame Speise! O süsser Lebens-Tranck!! O Liebmahl, das ich preise mit einem Lob-Gesang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth: Mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumal: da hast du mir vergebens geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich: du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit: du hast mir wohl gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzei-

get mir Armen solche Gunst, daß billich jetzt sich neiget mein Hertz für Liebes-Brunst: du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod! hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster JEsu wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll: du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, O unvergänglichs Gut! nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? du Schöpfer aller Dinge, besuchest deinen Knecht: ach hilf daß ich dir bringe ein Hertz das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr! ich bin Arm und du bist reich; du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boßhaft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz, durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland dir zu jeder Frist! du wirst es nicht verachten, nachdem ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten! nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, denn billig wird jetzund

dein

dein treuer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund!

8. Hilf ja, daß diß genissen des edlen Schatzes schaf in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir: laß mich hinführo spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deiner Liebe Gunst, dann niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmels-Speiß und Engels-Tranck: nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Ade! du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand, ich seufze nach dem Himmel dem rechten Vatterland: Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt! du wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

Mel. Wohl mir JEsus meine ꝛc.

Seele laß die Speise stehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel schmeckt; das die Teuffel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Trachte die Vernunft zu stillen, die dem Glauben widerbellt, reinige den argen Willen von dem Plunder dieser Welt; wirf hinweg die Sünden-Bürden, deinen JEsum zu bewirthen.

3. Wilst du in mein Hertze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren; doch weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor

vor am Creutze hieng? soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Mensch vereinigt werden?

5. Ey, so saume nicht, mein Leben, reiche mir den milden Leib, den du für mich hast gegeben; daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder Leyd noch Freude von dem Haupt und Gliedern scheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen waschen meinen Sünden-Koth; es sey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod; als allein von deiner Liebe, die zu diesem Bund dich triebe.

7. HErr, ich sage für die Schmertzen, für die Speise und den Tranck, dir mit meinem Mund und Hertzen unabläßig Lob und Danck: zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich in Glauben kräftig, laß mich im Gewissen rein, in dem Liebes-Fleiß geschäftig, in der Andacht brünstig seyn; Gieb mir neue Krafft, zu kämpffen, und der Feinde Grimm zu dämpffen.

9. Gönne, daß die Himmels-Speise meiner Seelen Artzeney, auf der letzten Todes-Reise ihre beste Zehrung sey: biß ich werde mit dem Frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem rc.

O JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmelsüß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ichs dir verdancken, O HErr, daß du

du mich Krancken gespeiset und geträncket, ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leyden, den Ursprung meiner Freuden; dir danck ich für dein Sehnen, und heißvergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben, dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftig Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leyden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie treflich ist beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, darauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

Mel. O JEsu Christ, meins rc.

HErr JEsu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid; dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan für GOtt bestehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEsu Christe GOttes Sohn, mein Trost, mein Heyl, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Safft, gieb mir stets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEsu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja diß mein Labsal seyn, dein Blut mach mich von Sünden rein.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt heiligen Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

Mel. Wie schön leuchtet der rc.

HErr JEsu! dir sey Preiß und Danck für diese Seelen-Speiß und Tranck, damit du uns begabest: im Brod und Wein dein Leib und Blut kommt uns warhaftig sehr zu gut, und unsre Hertzen labet: daß wir in dir uns erfreuen, wohl gedeyen, heilig leben, solches wollest du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein jeder recht bedenke, daß er mit diesem Lebens-Brod im Glauben stille seine Noth; der Fels des Heyls uns träncke. Züchtig, tüchtig, dich dort oben stets zu loben,

ben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O daß wir solcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hofnung und Vertrauen, und folgend aus dem Jammerthal gelangen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden schauen: tröstlich, köstlich, uns als Gäste, auf das beste bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

Mel. Nun freuet euch lieben ꝛc.

Du allerliebster JEsu du, wie groß ist deine Liebe! ich sehe dich in diesem nu aus blossen Liebes-Triebe den gantzen Schatz der Seeligkeit zu meinem Trost und Hertzens-Freud im Abendmahl austheilen.

2. Dein Mund weist, wie dein Hertz gesinnt, er rufft aus Lieb und Gnaden: zu mir! zu mir! wer voller Sünd, mühseelig und beladen. Kommt alle, kommt, ich bin allhier, (ey! trettet doch nur her zu mir, ich JEsus, euer Bruder.

3. Die Lammes-Hochzeit ist bereit, ich will euch drauf erquicken, und meines Leidens Nutzbarkeit in eure Seelen drücken: das ist mein Leib, das ist mein Blut, nehmt, eßt und trinckt, und wann ihrs thut, so thut mirs zum Gedächtniß.

4. Hier bin ich aus der Sünder Zahl, mich zieht zu dir dein Locken. Ich danck dir für dein Liebes-Mahl mit jauchtzen und frohlocken. Hab Danck, daß du mir zum Gewinnst dich gantz und gar und dein Verdienst, in diesem Mahle schenkest,

5. Mit Reue, Buß und glaub'gem Muth zu dir ich mich verfüge, und such in deinem Leib und Blut, das Leben volle Gnüge, den Himmel und die Seeligkeit, darzu du mich von Ewigkeit erwählet und beruffen.

6. Ach!

6. Ach! aber mein Schatz, mich aus Treu auch dieser Bitt gewähre, daß in mir nichts als JEsus sey, und ich sonst nichts begehre, denn daß mein Hertz, Glaub und Gesicht denck, sey und bleibe stets gericht't auf dich und auf dein Leben.

7. Daß ich dich bald in Windeln seh, bald voller Blut und Banden, bald betend an der Creutzes-Höh, bald tod und bald erstanden, bald als mein eigen Fleisch und Blut, dort sitzend (alles mir zu gut) zu deines Vatters Rechten.

8. Ich übergeb dir Hertz und Sinn, nimm die Vernunfft gefangen. Leg dich in mein Gedächtnuß hin, und laß mich an dir hangen. Stoß von mir aus, was dir mißfällt, und stets erhalt in mir das Feld, auch über Welt, Sünd, Satan.

9. So komm ich denn, du meine Lust, zu angenehmen Stunden. Ich leg mein Haupt an deine Brust, ich saug aus deinen Wunden. Speiß doch und trancke gnädiglich, und küsse, lieber JEsu, mich mit dem Kuß deines Mundes.

Mel. Es ist das Heyl uns 2c.

Du Lebens-Brod, HErr JEsu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben: so bitt ich dich demüthiglich; du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, HErr, leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten: ich bin zwar sündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher schmecken.

3. Du Zucker-süsses Himmel-Brod, du wollest

mir verleyhen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich schreyen: dein Rock des Heyls bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, O HErr, aus meinem Hertzen, laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmertzen. Du heißgebratnes Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar bin ich deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine, mit Sünden allzuviel beschwehrt, die schmertzlich ich beweine: in solcher Trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch, voll Noth und Sünd, laß deine Hand mich heylen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen: ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir schertzen: ach, laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille meinen Jammer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JEsu Christ, komm selbst dich mir zu schencken: O Blut, das du vergossen bist, komm eiligst, mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du auch mich für und für an Leib und Seele laben.

Mel. O Mensch bewein dein rc.

Als JEsus Christus unser HErr, wust, daß sein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n solt schei-

scheiden: zu Tisch er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zuletzt vor seinem Leyden, er sprach: ich hab hertzlich begehrt, mit euch eh' ich getödtet werd, essen das Oster-Lamme, denn ich sage euch, daß ich auf Erd, von diesem nicht mehr essen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun so mit ihnen aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zagte: setzt darum ein das Sacrament nahm das Brod mit Danck in sein Händ, brachs, gab ihn'n das und sagte: Nehmt hin, eßt, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm, soll dargegeben werden, solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß ich eu'r HErr und Heyland sey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solchs Abendmahl vollendet war, stärckt er sein Jünger schwache: und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in seine Händ, danckt, gab ihnen den und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut des Neuen Testamentes gut, welchs ich, ans Creutz gehencket, vergiessen werd für eure Sünd, solchs thut, so oft ihr davon trinckt, daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erstgeburt ertödt, im Land in einer Nachte: den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund versenckt mit aller seiner Machte; da satzt er ein das Oster-Fest, daß seyn Volk dabey dächt und wüst, sein grosse Wunderthaten, durch welche sie geführet aus, mit starcker Hand aus dem Dienst-Haus, durchs roth Meer trucken tratten.

5. Also

5. Also auch Christus unser HErr, durch sein Blut in der Tauffe Meer, all unser Sünd versencket: den Todt gewürgt, die Höll zerstöhrt, die Handschrift, die das G'wissen mördt, mit sich ans Creutz gehencket. Daß sein Kirch solchs allzeit betracht, er selbst zum Oster-Lamm sich macht, im Testament und schafte, sein Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trincken sein Blut roth, durch seines Wortes Kraffte.

6. Wer nun dis Brod nach dem Befelch ißt, und trinkt von des HErren Kelch, der soll sein Tod verkünden: nemlich daß Christus GOttes Sohn, am Creutz bezahlt und gnug gethan, für unser aller Sünden: und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir glauben und auch darbey uns an die Tauff stark halten, so soll'n wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, das will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Mensch sich selbst recht, eh' er diß Sacrament empfäht, daß er sein Hertz erkenne: ob er im rechten Glauben steh', und in wahrer Lieb hinzu geh', daß ihn kein Unbuß brenne, daß er ihm nicht eß das Gericht, drum daß er unterscheidet nicht den Leib Christ des HErren, daß er der Sünden Sauerteig, durch Hülf des heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so last uns alle gleich GOtt den Vatter im Himmelreich, von gantzem Hertzen bitten, durch JEsum Christum seinen Sohn, weil er für all genug gethan, den Tod für uns gelitten. Daß er uns durch den heil'gen Geist sein Gnad zum starcken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben,

ben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieser Zeit, die ewig Freud woll geben.

Mel. Allein zu dir HErr J. C. 2c.

O Grosses Werck, Geheimnuß-voll, das höchlich zu verehren! O Werck, das stündlich in uns soll, durch seine Krafft vermehren Bereuung unsrer schwehren Schuld, Furcht, Glauben, Hofnung und Gedult, Zucht, Lieb, und aller Tugend Zahl. O Himmels-Saal! O hochgepriesnes Abendmahl!

2. Hie ist des Lebens Baum gesetzt, desselben Bläter heylen, was durch den Satan war verletzt, mit so viel Sünden-Pfeilen, hie ist das Holtz gantz voller Safft, von Früchten süß, sehr groß von Kraft, ja dessen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hie ist das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns selbst gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wiederbringt das Leben. Diß ist der Christen Unterhalt, diß macht die Seelen wohl gestalt, diß ist der Engel Speiß und Tranck, dafür ich Danck GOtt singen will mein Lebenlang.

4. Hie ist die rechte Bundes-Lad, hie ist der Leib des HErren, voll Weißheit, Güt und grosse Gnad, hie schau ich gleich von ferren, die Wunder-schöne Himmels-Schul, den Tempel, samt dem Gnaden-Stuhl, hie find ich ja das höchste Gut, das theure Blut, so mir erquicket Seel und Muth.

5. Hie ist die rechte Himmels-Pfort, hie steht der Engel Leiter, Jsraels auserwehlter Ort, und seiner Lust Bereiter. Hie steigen wir mit vollem Lauf, in Christo starck zum Himmel auf, der uns durch ihn

ist

ist zu erkannt, O herrlichs Pfand! O allerliebstes Vatterland.

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er sich uns selber giebt, und freundlich zu uns kehret! bedencket wie er uns gemacht zu Bürgern seiner grossen Pracht, ja wie er unser Fleisch ergötzt, da er zuletzt zu seiner Rechten hat gesetzt.

7. Das Fleisch, das nun erhöhet ist in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hie zu dieser Frist durch Christum selbst gegeben, so wird sein Wesen uns zu theil, so finden wir der Seelen Heyl, so bleiben wir in GOttes Huld, und unsre Schuld, wird übersehen mit Gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weichet? wie kan uns lassen aus der Acht, der uns so trefflich hat bedacht, indem er unsre Missethat, O GOttes Rath! durch seinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärck uns Christen überwinden, dieweil durch dieses Gnadenwerk wir grosse Krafft empfinden? hat doch diß Mahl uns so erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt; drum Satan, komme nur zum Streit, wir sind bereit, zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, und krancken Glieder Schmertzen? hie ist Artzney in aller Noth, ein edler Tranck im Hertzen, ja Christi Fleisch ist solcher Art, da alles durch geheylet ward, hie ist sein Seiten-Wasser feil, dadurch in Eil, gelöschet wird der Höllen Pfeil.

11. O GOttes-Fleisch, O heiligs Blut, das auch die Engel ehren! O Himmels-Speiß, O höchstes Gut, worzu in Forcht sich kehren, die Krässt und Thronen Wunders-voll, HErr, meiner Seelen ist so wohl, es trifft sie schon in Creutzes-Quaal, ein Freuden-Strahl. O hochgepries'nes Abendmahl!

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

In JEsu aufgespaltner Seit ist Oel und Wein für mich bereit, zur Stärcke meinem Hertzen: wo Christi Quelle fliesset ein, da wird die Seele weiß und rein, und loß von allen Schmertzen. Ewig, werd ich, voller Freuden, ohne Leyden, JEsum loben, der im Himmel hoch erhoben.

2. So bald ich trinck von JEsu Blut, so wird erquicket Seel und Muth, ich seh das ewig Leben: diß Wasser quillt in Himmel ein, wo man wird ewig frölich seyn, mit aller Lust umgeben. Ey mein Brünnlein, der du fliessest und ergiessest dich in Gnaden, heyle meiner Seelen Schaden.

Mel. O JEsu Christ meins 2c.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und GOTT, durch dein heilig fümff Wunden roth, erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand: reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schwehren Pein.

4. Und

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, daß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weyde, JEsu meine Zier: Ach wie lang! ach lange! ist dem Hertzen bange: und verlangt nach dir: GOttes Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden, sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu: Tobe Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in Acht: Höll und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu meine Lust: Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust: Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob viel muß leyden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, du Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Liecht: Gute Nacht du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus tritt herein: denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn.

Dult ich schon hie Spott und Hohn; dennoch bleibst du auch im Leyde, JEsu meine Freude.

MEinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht Kletten-weiß an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Liecht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tages-Liecht mich auf dieser Welt erreichen. Wann der Lebens-Faden bricht: Meinen JEsum rc.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum rc.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein Liecht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEsum rc.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Christus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. O JEsu Christ meins rc.

JN Christi Wunden schlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein: ja Christi Blut und G'rechtigkeit das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid.

2. Dar-

2. Darmit will ich vor GOtt bestehn, wenn ich im Himmel werd eingehn: mit Fried und Freud ich fahr dahin: ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein Tod, du führest mich: ins ew'ge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt fein: HErr JEsu, stärck den Glauben mein.

VALET will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JEsu! GOttes Sohn: soll ich ja dulten Schmertzen; hilf mir, HErr Christ! davon: verkürtz mir alles Leyden, stärck meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde; drauf kan ich frölich seyn: erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Noth, wie, HErr Christ! so milde dich hast geblut zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner ofnen Seit, rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, der kömmt ins Himmels Schloß: der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veste ins schöne Bindelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey: so will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue sey.

CHristus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben, im Fried fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ dem Bruder mein, daß ich zu ihm mög kommen, und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leyden, Angst und Noth: durch sein heilig fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Mein Kräfft'n beginn'n zu brechen, mein Athem geht schwehr aus: wenn ich nicht mehr kan sprechen, HErr, nimm mein Seufftzen auf.

5. Mein Hertz und mein Gedancken vergehen wie ein Liecht, das hin und her thut wancken, wann ihm die Flamm gebricht.

6. Ach! daß ich an dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir lebe, HErr Christ, ins Himmels Freud.

7. Fein sanfft, fein leicht, fein stille fahr ich, wie Simeon, schlaff ein in GOttes Willen: mein Trost ist GOttes Sohn.

8. Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey GOtt wohne auf Engelische Weiß.

GOtt allein die Ehr.

Ordnung der Andachten und Gebete.

Der I. Theil.

Vorbereitung.

Die I. Andacht.

Beklagung des Falles und Unvermögens der Menschen p. 7
Gebet von dem menschlichen Verderben 8

Die II. Andacht.

Betrachtung der Mittel, die verlohrne Gnade wieder zu erlangen 14
Gebet um die Mittel der Gnade 15

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der baldigen Buße 24
Gebet um wahre Bekehrung 25

Die IV. Andacht.

Eigenschaft, Kraft und Würckung der Buße 28
Gebet um rechtschaffene Buße 30

Die V. Andacht.

Die Prüffung der Sünde nach der ersten Tafel des Gesetzes 31
Bekenntniß der Sünden wider GOtt 32

Die VI. Andacht.

Prüffung der Sünde nach der andern Tafel des Gesetzes 38
Bekenntniß der Sünden wider den Nächsten 39

Die VII. Andacht.

Prüffung des Elendes der Sünden. 47
Beweinung des Sünden-Greuels. 48

Die VIII. Andacht.

Prüffung der Reue über die Sünden 54
Gebett um wahre Bereuung 55

Die IX. Andacht.

Prüffung des Glaubens 58
Gebet um die Gnade GOttes in Christo 60

Die X. Andacht.

Prüffung des Verlangens zur Beicht und Abendmahl. 63
Gebet um heilige Andacht 65

Die XI. Andacht.

Prüffung der Versöhnlichkeit 67
Gebet um die Versöhnlichkeit 69

Die XII. Andacht.

Prüffung des Vorsatzes 70
Gebet um heiligen Vorsatz der Besserung 72

Der II. Theil.

Andachten vor der Beicht.

Die I. Andacht.

Ermunterung des Morgens 74
Morgen-Gebett vor der Beicht. 75

Die II. Andacht.

Von der Rechtfertigung des armen Sünders bey GOtt 82

Gebet

Gebet um Vergebung der Sünden zu GOtt dem Vatter. 83
Zu GOtt dem Sohn 86
Zu GOtt dem H. Geist. 91

Die III. Andacht.

Ergreiffung der göttlichen Gnade 93
Gebett um GOttes Gnade 95

Die IV. Andacht.

Die Zuflucht zu der Erlösung Christi 98
Gebett um die Fürbitte Christi 99

Die V. Andacht.

Unterwerffung unter die Würckung des Heil. Geistes 103
Gebet um des Heil. Geistes Krafft uud Beystand. 104

Die VI. Andacht.

Von der Beicht und Absolution. 108
Gebett vor der Beicht. 111
Gebett im Hingehen. 115
Eine Form zu beichten. 117

Der III. Theil.

Andachten nach der Beicht.

Die I. Andacht.

Das danckbare Hertz. 120
Dancksagung vor die Vergebung der Sünden, 122

Die II. Andacht.

Lob und Preiß der Barmhertzigkeit GOttes. 126
Danck-Gebett vor die Gnade des Vatters. 128

Die III. Andacht.
Erhebung der Liebe Christi. 133
Dancksagung vor die Erlösung Christi. 135
Die IV. Andacht.
Die gepriesne Krafft des H. Geistes. 138
Dancksagung vor des Heil. Geistes Beystand und Trost. 139
Die V. Andacht.
Das Gelübde der Besserung. 144
Gebet um den neuen Gehorsam. 145
Die VI. Andacht.
Die Ruhe der bekehrten Seele in GOtt. 147
Abend-Gebet nach der Beicht. 148

Der IV. Theil.

Andachten vor dem H. Abendmahl.

Die I. Andacht.
Ermunterung des Morgens. 154
Morgen-Gebet vor dem H. Abendmahl. 156
Die II. Andacht.
Nothwendigkeit, Absicht und Nutzen des Heil. Abendmahls. 160
Lob-Gebet vor die Einsetzung des Heil. Abendmahls. 164

Die

Die III. Andacht.

Rechtglaubiges Bekenntniß vom Heil. Abendmahl. 168
Gebet um wahre Betrachtung des Abendmahls. 172

Die IV. Andacht.

Die Eigenschafften eines würdigen Gastes. 177
Gebet um die Würdigkeit zu GOtt dem Vatter. 179
Zu GOtt dem Sohn 182
Zu GOtt dem H. Geist. 184

Die V. Andacht.

Zueignung des Verdiensts Christi. 186
Gebet darinnen Christus ergriffen wird. 187

Die VI. Andacht.

Die Verkündigung des Todtes Christi. 195
Gebet von dieser Verkündigung. 197

Die VII. Andacht.

Hinzutritt zu dem Tisch des HErrn. 204
Gebet im Hingang. 205
Zu GOtt dem Vatter. 207
Zu GOtt dem Sohn. 208
Zu GOtt dem H. Geist. 209
Bey der Empfahung des Leibes. 210
des Blutes 212

Der V. Theil.

Andachten nach dem Heil. Abendmahl.

Die I. Andacht.

Die Nothwendigkeit der Dancksagung. 213
Dancksagung zu GOtt dem Vatter. 214

Die II. Andacht.

Preiß der Liebe Christi. 217
Danck-Gebett zu GOtt dem Sohn. 219

Die III. Andacht.

Die fruchtbare Würckung des H. Abendmahls. 225
Danck-Gebett zu GOtt dem H. Geist. 227

Die IV. Andacht.

Trost aus dem H. Abendmahl. 231
Trost-Gebett nach dem H. Abendmahl. 235

Die V. Andacht.

Der Wachsthum im Guten. 241
Gebet um heiliges Leben. 244

Die VI. Andacht.

Ruhe der Seelen in der Vereinigung JESU. 247
Abend-Gebet nach dem H. Abendmahl. 248

Regi-

Register der Lieder.

A.

Ach GOtt und HErr 6
Ach HErr mich armen Sünder 4
Ach was soll ich Sünder machen 11
Allein zu dir HErr JEsu Christ 2
Als JEsus Christus unser HErr 29
Auf meinen lieben GOtt 14
Aus der Tieffen ruffe ich 12
Aus tieffer Noth schrey 1

C.

Christus der ist mein Leben 38

D.

Du allerliebster JEsu du 27
Du Lebens-Brod HErr JEsu Christ 28

E.

Erbarm dich mein O HErre GOtt 3

G.

GOtt sey gelobet und 19

H.

HErr JEsu Christ dein theures 26
HErr JEsu Christ dein theures 26
HErr JEsu dir sey 26

J.

Ich armer Mensch, ich armer 10
JEsu der du meine Seele 7

JEsulein du bist mein 14
JEsu meine Freude 35
In Christi Wunden schlaff 36
In JEsu aufgespaltner Seit 34

M.

Meinen JEsum laß ich nicht 36

O.

O grosses Werck 32
O JEsu du mein Bräutigam 20
O JEsu meine Wonne 24
O JEsu unsre Lust und Wonne 17

S.

Seele laß die Speise stehen 23
So wahr ich lebe spricht 13

V.

Valet will ich dir geben 37

W.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist 15
Wie wohl hast du gelabet 21
Wir dancken dir HErr JEsu Christ, daß 34
Wir dancken dir HErr JEsu Christ, der du 18
Wohl mir JEsus meine Freude 16
Wo soll ich fliehen hin 9

E N D E.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Register der Lieder.

[illegible] 14
[illegible] 27
[illegible] 36
[illegible] 25

M.

Meinen Jesum laß ich nicht [illegible]

O.

O großer Gott [illegible]
O Jesu du mein Bräutigam [illegible]
O Jesu meine Wonne [illegible]
O Jesu unsre Lust und Wonne [illegible]

S.

[illegible] 42
[illegible] 11

V.

Valet will ich dir geben 37

W.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist [illegible]
[illegible]
Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

E N D E.

8 Th. Pr.
Freyer

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Freyer, Albrecht Friedrich

Gottgeheiligte Andachten vor, in und nach der Beicht und H. Abendmahl ...

Weissenburg a. Nordgau 1761

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 869
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290696-3
VD18 14660105-003